

A Gutes Tages hat man auch ein neues vnd ander Geschlecht des Lastertrauts finden / das soll allein in Massilien vor sich selbst vngerstanget wachsen / defalichen auch in eilichen Orten in der Proving Franckreich vnd Languedock / das hat eine grosse/lange aschenfarbe Wurzel die ist inwendig weiß vnd voll hartziges Safft oder Gummi, die ist seyst vnd eines guten lieblichen Geruchs / vnd eines scharfften Geschmacks auff der Zungen. Die Stengel seynd den Stengeln des Fenchels/oder dem Kraut Ferulae ähnlich / mit Knöpfen oder Gleychen / die haben Nebenweyglein / auffwelchen / wie auch an den Hauptstengeln / breite Eronen wachsen wie Schatthirtlein / dem Dillkraut ähnlich. Der Saamen wird groß / leicht / dünn vnd breit / wie der Saamen des Liebstockels oder Angelica, von Farben grüingeel / eines fast lieblichen vnd amüthigen Geruchs. Dieses Lastertraut ist noch sehr seltsam / dann ich es noch nicht grün gesehen. Die Blätter vergleichen sich eilicher massen dem Eppichtraut / sind doch länger / vnd nicht so tieff zerschnitten. Es wird nunmehr auch in die Luftarten gepflanget / wie ich dann vermind / rasi es Herr Johann Bonfort / in seinem Garten bekommen haben soll / dessen ich auch von ihme gewärtig bin. Es hat dieses Kraut noch kein sondern Gebrauch in der Arzney / die weil es noch unbekant ist / die Zeit wird seine Krafft vnd Tugend auch an Tag bringen. [Laserpitium Gallicum, C.B. Laserpitium, Silphium, Ad. Lob. Lugd.]

C Das VI. Cap. Von dem Serapinkraut vnd Gummi.

Sas Serapinkraut ist ein Geschlecht des krauts Ferulae, welches wie Dioscorides lib. 3. c. 83. bezeuget / in der Landschaft Media wächst / vnd ist zu vnserer Zeit / wie es auch zur Zeit Dioscoridis gewesen / vnd bekant / der hartzichte Safft aber oder das Gummi, wie man es nennen wil / das ist bekant / vnd wird täglich in allen wolgerüsten Apotheken in der Arzney gebraucht / ist außwendig von Farben geel / vnd inwendig weiß / hat ein mittelmäßigen Geruch / zwischen dem Lastertraut / oder Senfelfradel / vnd dem Gummi Galbano, ist am Geschmack zarter vnd scharff. Dieser Safft wird recht geschaffen vnd auß Alexandria zu vns gen Benedig vnd andere Theil Europæ gebracht.

Von dem Namen des Serapinkrauts vnd seines Gummi.

Das Serapinkraut wie gemeldet / wird zu vns nicht gebracht / vnd ist der Christenheit gar unbekant / der wegen wird seines Namens auch wenig geachtet. Galenus nennet das Gewächs Griechisch / Σαγαπενον, vnd Lateinisch / Sagapenum. Vnsere Kräutler nennen den Ferulam sagapeneram, vnd Ferulam Medicam. Das Gummi oder hartzichtig Safft wird von Dioscoride Griechisch / Σαγαπενον. Lateinisch / Sagapenum, Sacopenium, Sagapenum, vnd von Galeno, Lachryma vnd Succus Sagapeni. Das ganz Gewächs wird Arabisch / Hassendeg, vnd von Melue, Alhaschundeg genant. Der Safft aber wird von Serapione lib. 1. imp. c. 292. sachabeni vnd sachinegi geheissen: Von dem Glossograph. Haliabbatis, Sequibenequam. Von andern / Sachabeng, Sachabenz, Serabinii, Secahabeni, Scabineg vnd Bereugi, durch welche Namen die Araber in ihren Schrifften allwegen den Safft oder Gummi, Sagapenum verstehen. Vnsere Simplicisten nennen es Lachrymam Ferulae Medicae, vnd die gemeinen Aerzte vnd Apotheker, Serapinum. Italianisch / Serapino. Spanisch / Serapino. Vnd Teutsch / Serapinsafft / oder Serapingummi.

E Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Serapingummi. Galenus schreibt / das Kraut vnd der Stengel vnkräftig seye / vnd zu der Arzney vnüthlich. Der Safft aber wird als eine kräftige Arzney täglich gebraucht / vnd hat eine wärmende Krafft. Er machet dünn vnd subtil / was zehet ist / zertheilet / löset ab / vnd ziehet an sich / ja er hat eine solche Krafft an sich zu ziehen / das er auch Dorn vnd Eisen an sich zeucht.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffts oder Gummi.

Der Serapinsafft säubert vnd treibet auß die dicken schleimige Feuchten / auß der Brust vnd Lungen / vnd erwärmet vnd stärcket dieselbige / vnd dienet also wider den alten langwüthigen Husten. Er ist gut wider den Schmerzen der Brust vnd Seiten / wider den Krampff vnd Bruch / defgleichen wider die fallende Kranckheit / vnd den verstarren Hals / darinnen das Hauß hinter sich gezogen wird / wider die Milchsucht / Parlyß / Frost vnd Erkaltung / vnd angang der nachlassenden Fiebern / so man den zu trincken gibt.

Innerlicher Gebrauch des Serapinsaffts oder Gummi.

Mit Honigwasser oder Milch getruncken / treibet er fort die Monatsblumen der Weiber. Den schwangern Frauen aber ist er schädlich / dann er tödtet die Frucht / derowegen man dieses Safft mit Bescheidenheit gebrauchen soll. Er ist gut mit Wein getruncken / wider der giftigen Thier Such vnd Biß.

H Dieser Safft eingenommen / stärcket vnd erwärmet die Mutter / vnd die Gleych der Glieder / reiniget sie gewaltig von allem Schleim vnd Oberflüssigkeit / verheitert das kalt Zypericin vnd Gleychsucht / dann er purgirt gewaltig auß den Gleychen / vnd was die Nerven verlegt. Er purgirt auch die Leber / Nieren vnd Blasen / vnd reiniget sie vom Schleim / Griesch / vnd allem andern Dyrath / darvon der Stein zu wachsen pflegt / vnd reiniget das Hauß vnd Hirn von den dicken / zähen Feuchten / vnd dienet wider die kalte Wassersucht. Es thut gewaltige Hilff wider das Krimmen / vnd Darngicht / oben eingenommen / oder mit den Elixiren gegeben.

Serapinsafft / i. scrupel / in einem Trüncklein Weintrautensafft / oder Rautenwasser / zerrieben vnd getruncken / ist eine treffentliche gute Arzney vor das Reichen vnd schwerlich ärhmen.

Serapinsafft / i. quintlein / mit Wasser darinn Serontienkraut gesotten ist / zerrieben vnd getruncken / dienet wider den Hautnagel / oder Hautwurm Hemiteraniam, dienet den Paralytischen / vnd denen so mit der hinfallenden Sucht beladen sind / vnd vertribet den Schwindel. Solches thut auch so du Pillulen auß dem Safft machest / vnd dieselben in obgemeldter Quantitet verschlingest.

Serapinsafft obgemeldter massen in einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / thut Widerstand dem eingenommenen Giff / vnd treibet fort die Monatsblumen der Frauen.

Serapingummi / i. quintlein / mit einem Trüncklein guten Weinessig / zerrieben vnd warm getruncken / ist gut wider die Beschwulst des Nilses.

Gemeldes Gummi / i. quintlein / mit Wein zerrieben vnd getruncken / zermahlet vnd treibet fort den Nieren vnd Blasenstein.

Serapingummi / i. scrupel / zu Pillulen formiret / dieselben verschluckt / vertribe das außstossen vnd ersticken der Mutter. Das hilff auch / so man ihnen das Gummi vor die Nasen haltet / vnd den Geruch an sich ziehet.

Vor den verhaltenen Harn / zertribe den Serapingummi auß ein quintlein mit gutem Wein / vnd trinckte es warm / es hilff.

Diene köthen der Brust. Ater Husten. Brust vnd Seiten. Schmerzen. Krampff. Bruch. Fallensucht. Parlyß. Nachlassende Fieber.

Menstruum.

Giffiger Thier Biß.

Sitte müttel Zypericin. Gleychsucht.

Schleim vnd Griesch der Nieren vnd Blasen. Zähe Feuchte des Haußes. Wassersucht. Krimmen.

Schwerlich ärhmen.

Hautnagel. Parlyß. Fallensucht. Schwindel.

Giff. Monatsblumen.

Beschwulst des Nilses.

Nieren vnd Blasen Stein.

Außstossen der Mutter.

Verhaltenen Harn.

Euffter

A Eusserlicher Gebrauch des Serapinsafftes oder Gummi.

Fäulnis. Bösart. Luft. Pestilenzisch. Gestank.

Wiewol der Serapingummi einen schweren und abscheulichen Geruch hat/ süget er doch deswegen niemand keinen Schaden zu/dann er vielen Schwachheiten widersteht/ verhütet vor Fäulnis/ vnd zertheilt den trüben/ bösen vnd faulen Luft/ vnd verbessert den vergifteten vnd pestilenzischen Gestank/ der aus faulen Lachen/ stültschenden Wassern vnd Weibern auffsteiget.

Grindige Augbrauen.

Mit Essig zerlassen/ vnd wie ein Sälblein temperiret/henlet die grindige Augbrauen/ dieselben etlichmal des Tags damit angestrichen. Mit Wein zerlassen/durchgestigen/ darnach zu einem Cerat gefotten/ vnd auff ein Tuch oder Barchet auffgestrichen wie ein Pflaster/henlet das Seitengeschwer Pleuritim/warm übergelegt/gleicher weis gebraucht/legt es ein jeden schmerzen der Seiten vnd Lenden.

Pleuritis.

B Verhütet das die Hofer nicht wachsen/ vnd verjehret die so angefangen haben/auf ein Leder wie ein Cerat oder Pflaster gestrichen/vnd darauß gebunden.

Hofen.

Mit Mandelöl zerlassen vnd temperiret wie ein Sälblein/mildert den schmerzen des Rückens/ des Rückgrads vnd der Lenden/darmit angestrichen/vnd etlichmal des Tags gesalbet.

Rücken- vnd Lenden- Schmerzen.

Serapingummi auff Kohlen gelegt/ erwecket die Schlaffsüchtigen/ so man ihnen den Rauch vnter die Nasen lässt gehen. Diese Argency hilft auch wider das ersticken vnd auffstossen der Mutter.

Schlaffsücht.

Auffstossen der Mutter.

C Vor die Augengeschwer die man Wörner nennet/ vnd zu latin / Hordeola, zerlaß Serapingummi mit Essig/streich es auff ein Tuch wie ein Pflasterlein.

Wörner.

Serapingummi vnd Operment/ jedes gleich viel zu Pulver gestossen/darnach mit Baumöl temperiret wie ein Pflaster/ machet die schrundechtige böse vnd trummme Nägel abfallen/ darüber gelegt.

Schrundech- tige Nägel.

Ein Mutterzäpflein aus Serapingummi gemacht/ treibet fort die verhaltene Nachgeburte/ zu sich in die Scham gethan.

Nachgeburte.

Serapingummi auff glühende Kohlen geworffen/ vnd damit geräuchert/ vertreibet Schlangen/vnd alle giftige Thier.

Giftige Thier.

Pilula de Sagapeno. Serapin Pilula.

D Von dem übertriehenden Gummi Serapino, machet man heutiges Tags zweyerley Pillulen/die ein nennet man Pilulas de Sagapeno, die andern werden von wegen ihres starcken übertriehenden Geruchs/ Pilula foetida genant/ die findet man in allen wolgerüsteten Apotheken zu jederzeit bereitet/ dieweil sie in täglichem Gebrauch seyn.

Über- triehender Geruch.

Diese Pillulen dienen in allen Schmerzen der Glieder/ als vor das Hüßwehe/ Zipperlein/ Kniewehe/ Schmerzen des Rückens vnd Rückgrads/ der Gleych/ von kalter zäher Feuchten vnd groben Blästen verursachet/ dann sie die gemeldten Feuchten gewaltig aufführen/ vnd die von obgemeldten Schmerzen erledigen. Sie dienen auch wider Melancholcy vnd Vnsinnigkeit/so von Gebrechen des Magens ihren Ursprung haben. Sie sind auch gut wider das Parlyß/Lämbden/ den Krampff/ das kalt laufende Gesicht der Glieder/ vnd alle erkaltete Gebrechen des Hauptes/ des Hirns vnd der Nerven. Sie vertreiben das schmerzliche Krimmen im Leibe/ vnd das Darmgegiicht/ von obgemeldten Feuchten vnd groben Blästen verursachet. Sie dienen auch zu mancherley Gebrechen der Mutter/ vnd fürder den Weibern ihre Menarblumen.

Melancholcy Vnsinnigkeit.

Parlyß.

Krampff.

Kalt Gesicht.

Gebrechen des Hauptes.

Krimmen.

Menarblum.

Andere Pilula von Serapinsaffte. Pilula foetida genant.

Diese andern Pilula, die man von dem Serapinsaffte bereitet/ die nennet man nicht von dem Serapin/ sondern von wegen des stinckenden Geruchs/ nennet

F man sie Pilulas foetidas. Diese purgieren vnd führen aus den groben/ zähen/ kalten Schleim/ des Hauptes vnd Magens/ auch den jentzen/ der in den Gleychen der Glieder verschlossen ist/ sind derowegen nutz wider die Gleychsücht/ Zipperlein/ Kniewehe/ Rückwehe vnd Hüßwehe. Desgleichen denen/ so der Krampff das Maul trumb zeucht/ vnd die das Halsgeschwer haben/ von zähem groben Schleim. Sie sind auch fast nützlich zu dem Fraß oder Küh-Hunger/ vnd wider die kalte Wasserfücht. Sie treiben aus die Monckinder vnd Muttergewächs/ vertreiben das Krimmen vnd Dämgegiicht. Sie dienen wider den Krebs der Nasen/ Halsen/ Auffsas oder Feldsücht/ vnd allerhand Grund vnd Verunreinigung der Haut.

Zäher/ kalter Schleim des Hauptes vnd Magens.

Zipperlein. Rückwehe. Krampff. Halsgeschwer.

Fraß. Wasserfücht. Monckinder. Krimmen. Krebs. Auffsas. Grund.

G Das VII. Cap. Von dem Galbenkraut vnd seinem Gummi.

* Galbenkraut. Galbanifera Ferula. *



K Das Galbenkraut ist ein Geschlecht des Ferulkrauts/welches allein wie Dioscorides lib. 2. cap. 85. schreibt/ in der Landschaft Syrien wächst/vnd ist dem Ferulkraut von Gestalt fast gleich/ so viel sonderlich den gleichchrigen Stengel belanget.

Die Blätter seynd kleiner dann des Senfenchels/ oder Rossenchels. Die Wurzel ist äschenfarb/ eines Fingers dick/ vnd voll barginen Safftes. Es bringet seine Blumen auff Cronen/ wie der Fenchel oder Ferulkraut. Der Saamen ist lang/ breit vnd leicht/ wie der Anacitisaamen/ eines lieblichen guten Geruchs/ desgleichen auch das Kraut vnd die Wurzel. Es wird dieses seltsame Gewächs heutiges Tags/ von fleißigen Medicis vnd Apothekern in den Lustgärten gepflantz/ ist vor kurtzen Jahren in Teutschland vnd andern Nationen Europæ unbekant gewesen.

Dioscorides hat an gedachtem Ort/ nur allein des Krauts/ohn einige Beschreibung gedacht/ dar aus dan schenket/ dieweil er gleich des Safftes oder Gummi/ so daraus gemacht wird/ Form vnd Gestalt beschreibet/ daß ihme solches auch unbekant gewesen seye. Galbanum, spricht er: ist ein Safft eines Krauts/ Ferula genant/welches in der Landschaft Syrien wachst. Der Safft ist der beste/ welcher dem Weprauch ähnlich ist/ körnlich/

A körnlecht/ lauter/ kryst/ nicht holzichtig/ vnd der etwas von seinem Saamen vnd Kraut in sich vermische hat/ eines starken Geruchs/ der nicht zu feucht noch zu dürr ist. Es wird gefälschet mit Bienenmeel/ Harz/ vnd mit dem Gummi Ammoniaco. Heutiges Tages findet man des gefälschten Galbensafft hin vnd wider in den Apotheken/ wiewol er auch aus Syrien gen Alexandriam, vnd nachmals von dannen gen Venedig vnd andere der Christenheit Kauffstäd/ auch sauber vnd rein (ausgenommen seines Saamens vnd Stücklein von seinem Stengel/ die mit vermische sind) gebracht wird. Derwegen sollen die Apotheker fleißig darauff acht haben/ damit sie nicht betrogen werden/ vnd den falschen oder gefälschten vor den vngefälschten kauffen/ vnd so der schon mit dem Saamen vnd Stücklein von dem Kraut vnd Stengel vermische ist/ kan derselbige leichtlich darvon gesäubert werden: vnd wird aber dieser Safft nach der Lehr Dioscoridis auff diese weise gesäubert. Man wirfft ihnen in ein siedend heiß Wasser/ darnach wann er von der Hit des Wassers zergangen ist/ so schwimmt alles was darinnen vnfauber ist/ empor/ welches leichtlich davon abgefondert werden mag. Es ist auch noch eine Weis denselben zu läutern/ man nimbt den Galbensafft in ein dünn/ sauber leinen Tüchlein/ vnd henckt das in ein tridinn Häselein/ oder in ein tüpffern Büchselein/ also das es den Boden des Gefäß nicht anrühre/ darnach vermachtet man die Büchse beheb zu/ vnd stellet sie in ein siedend heiß Wasser/ damit feibet sich alles was darinnen nüz ist/ durch das Tüchlein in die Büchse/ was aber holzichtig darinn befunden wird/ bleibet in dem Tüchlein hangen.

B Wiewol nun diese Weise Dioscoridis, den Galbensafft zu reinigen nicht zu verwerffen ist/ so kan doch solches viel leichter auff diese Weis geschehen: Nimbt des Galbensaffts 1. Pfund/ weniger oder mehr nach demem gefallen/ zerstoß den ein wenig in einem Mörser/ thue den darnach in ein steinern Häselein/ vnd geuß ein gut theil siedend heiß frisch Wasser darüber/ decke es zu/ laß über Nacht an einem warmen Ort stehen/ des Morgens thu es heraus in eine Pfann/ laß sitziglich zergehen vnd ein wenig siedend/ bis alles Safft zergangen ist/ darnach setze es durch ein Tuch/ vnd wäsche die Stengel vnd Saamen mit heißem Wasser wol ab/ darnach laß dieses widerumb sitziglich auff einem Kohlfewerlein siedend/ bis zu bequemer dick/ vnd behalts in einem Porcellan Büchselein zum Gebrauch/ so bist du allezeit mit gesäubertem Galbano wol gefast.

Von den Namen des Galbenkrauts.

Das Galbenkraut heißet Griechisch/ Μετοπιον vnd Μελιζυρακη. Lateinisch/ Metopium, vnd Ferula Syriaca. Die Kräutler nennen es/ Ferulam Galbaniferam. Teutsch heißet es/ Galbenkraut/ vnd Syrisch Ferulkrant. [Ferulago latiore folio, C. B. Ferulago, Gesner. Dodo. Cam. cui & Narthecion Theophrasti: Galbanifera ferula, Lob. Lugd. Ferula foemina, Coel.] Der Safft aber oder das Gummi/ heißet Griechisch/ χαλβανον vnd Στενωπιον. Lateinisch/ Galbanum, oder Galbanus, Scagenitis, Chalbane, Chalbanum, vnd von ertlichen auch Galbina. Die Kräutler nennens auch/ Lachrymam Metopij, vnd Ferulae Syriacae lachrymam. Bey dem Serapioni lib. simp. c. 310. wird es Arabisch genant Chenechalbebi. Bey dem Averrhoi, Halcherina. Bey Andrea Bellunensi, Barzad vnd Bezard. Bey Stephano Haliabbatis Glossographo, Bezaredum, Satezedum, vnd Satezedum. Bey dem antiquo Glossographo Avicennae, Beliataligena, vnd bey andern Arabischen Authoren/ werden hin vnd wider nachfolgende Namen gelesen/ Bezadatab, Bezard, Bezaderad, Bezarat, Gnafac, Halterma, Hazad, Hazc, Zuffere, Addinariur, Hnealbegi, Azad, Kenechi albedi, Kieth, Recoab, vnd Satarado. Italtanisch/ wird der Galbensafft Galbano genant. Hi-

F spanisch/ Galbano. Französisch/ du Galbanon. Sändig oder Eretisch/ Galbani. Vnd Polnisch/ Galban.

Vonder Natur/ Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Galbensaffts.

Der Galbensafft hat eine Krafft zu wärmen/ zu resoluiren/ zu digeriren/ zu erweichen vnd an sich zu ziehen. Er ist warm im anfang des dritten/ oder im end des zweyten Grads/ vnd trucken im anfang des zweyten. Wird innerlich vnd äußerlich zu vielen Leibesgebrechen heylsamlich gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Galbensaffts.

Galbensafft ist gut eingenommen/ wider den alten Husten/ kurzen vnd schweren Arhem/ wider das Keichen/ wider die Bruch vnd den Krampff. Mit Wurzhen vnd Wein getruncken/ widersteht dem Gift Toxicum/ damit man die Pfeil vergiffet. Gleicher massen getruncken/ treibet aus Mutterleibe die todte Geburt. Er ist auch gut wider die Harnwinde/ vnd das schwerlich harnen. Den Galbensafft einzunehmen vnd zu den Geträncken zu brauchen/ wird er zerlassen wie Dioscorides sagt/ mit bitter Mandelkernen oder Kauten/ oder Wasser/ oder Honigwasser/ oder warmem Bret.

Bereiten Galbensafft zu kleinen Pillulen formiret/ vnd dieselben also ganz verschluckt/ ist eine heylsam Argeney/ wider den Husten vnd das Keichen.

Vor den Husten/ der von dünnen subtilen Flüsshen verursacht wird: Nimbt Galbensafft der geringet sey/ des wolriechenden Gummi Seyracis/ sonst Scorax genant/ des außgetrockneten Magfaatsaffts Opj/ außserlesene Wurzhen/ jedes gleichviel/ 1. Loth/ oder ein halb Loth/ nach dem du viel oder wenig machen wilt/ stoß vnd zerlaß diese Stück wol in einem warmen Mörser/ vnd gieß jederweilen ein wenig Bastardwein/ oder von einem andern süßen oder gesotteten Wein zu/ vnd das thu so lang/ bis das gemeldte Stück in harten Tenz gebracht hast/ daraus mache darnach Pillulas, in größe der Erben oder Wicken. Darvon gib dem Kranken wann er zu Bett gehen wilt/ zu verschlucken/ vnd lasse ihnen ein Löffel voll drey oder vier gutes gesottenes Weins darauff trincken/ das wird beyde die Flüss vnd den Husten gewaltig stillen/ dann es ist ein Experiment in diesem Fall.

Vor das keichen vnd schweren Arhem: Nimbt Galbensafft der bereitet seye/ Egyptischen Terpentim/ Honig/ jedes gleichviel/ zerlaß durcheinander über einer Gluth/ das es sich wol vermische/ vnd laß ein klein wenig siedend/ darnach behalts zum Gebrauch/ vnd nimbt alle Morgen darvon einer Vohnen groß/ laß sitziglich im Mund zergehen/ vnd darnach allgemählich mit Löfflein hinab schleichen.

Galbensafft zu Pillulen formiret vnd verschluckt/ oder sonst in ein ander weg eingenommen/ thut wunderbarlichen Widerstand allem eingenommenem Gift/ wie solches Hali bezeuget. Mit Honig zerlassen/ dienet wider das eingenommen Gift/ der Salamander oder Wellen/ offtermals darvon genüget.

Den Galbensafft mit Wein getruncken/ ist denen ein gute Argeney/ die mit vergiffen Pfeilen seynd geschossen worden/ dann es treibet das Gift aus von dem Herzen.

Galbensafft zu Pillulen formiret vnd verschluckt/ vertreibt die Heißerigkeit/ vnd macht eine klare helle Stimm.

Bereitet Galbensafft einer Bohnen groß mit Essig/ Wein/ Meth/ oder Honigwasser zerrieben vnd getruncken/ ist denen so hoch gefallen seynd/ eine heylsam Argeney/ dann es zertheilet das gerunnen Gebüt/ vnd führet es aus.

Vor den Schmerzen des Nitzes: Nimbt des bereiten Galbensaffts ein quintlein/ mach Pillulen daraus vnd verschlucke dieselbigen ganz/ dann sie heissen wunderbarlich.

Galben.

Alter Husten. Keichen. Bruch. Krampff.

Toxicum. Zode Geburt.

Harnwinde. Schwerlich harnen.

Husten. Keichen.

Husten von subtilen Flüsshen.

Schmerzt Nitzes.

Eingenothen Gift.

Vergiffte Pfeil.

Heißerigkeit.

Gerunnen Gebüt.

Nitz. Schmerzen.

A Galbensafft in Pillulen formirt / vnd mit Penidzu-
 Wärm. cker verschluckt / tödter vnd sühret aus die Würme im
 Leib. Sonst vertreiben auch die Pillulen ohne Zucker
 eingenommen / den Schmerzen der Lenden vnd Seiten.
 Vor die vnfruchtbaren Weiber: Nimb Galbensafft
 der bereitet ist / anderthalb Loth. Zerreib den in einem
 Pfund Beyhmilch / vnd laß ein wenig miteinander sie-
 den / darnach thue es zu dem Weib durch eine Schris
 in die Mutter / laue warm.
 Schwere Gebort. Gefäubert Galbensafft einer Bonen groß in gutem
 weissen Wein zerlassen / vnd warm getruncken / hilfft
 wider die schwere Gebort / vnd macht leichtlich gebären.
 Ersticken der Mutter. Vor das ersticken vnd auffsteigen der Mutter / ein
 Experiment: Nimb Galbensafft der gefäubert ist / Zeu-
 felsdreck / jedes j. quintlein. Stoß diese Stück in einem
B Mörser wol / daß sie sich durcheinander vermischen / vnd
 geuß ein wenig des sauren Essigsyrups darzu / daß es
 ein Massam gebe / vnd mach daraus xvj. Pillulen / die
 behalt zu dem obgemeldten Gebrauch / vnd wann diese
 Schwachheit sich erzeigen wil / so gib der francken Fra-
 wen zwey dieser Pillulen zu verschlucken / vnd mach ei-
 nen Rauch von dem Galbensafft / den laß die Fraue in
 die Nase ziehen. Oder nimb Galbensafft der gereinigt
 sey / ein halb Loth / Haselwurß / Beyfußblumen oder
 Körnlein / Sanct Johannisblumen / jedes ein drittheil
 eines quintleins / alles zu einem subtilen Pulver gestof-
 fen / mache mit ein wenig Wein ein Teyglein daraus /
 davon formir dann xvij. Pillulen / deren soll die Fraue
 je über den vierten Tag drey verschlucken / bis sie die
 alle verbraucher.
C Galbensafft gereinigt / j. quintlein in Beyhmilch zer-
 trieben vnd getruncken / treibt aus das Muttergewächs
 das man ein Montind nennet. Mit Wein zertrieben
 vnd getruncken / treibet fort den verstandenen Harn /
 Harnruhr. vnd wendet die Harnruhr Diabeterum.
 Nachgeburt. Die Nachgeburt aufzutreiben: Nimb bereiten Gal-
 bensafft / gepülverten Myrthen / des Gummi Ammo-
 niaci / jedes ein drittheil eines quintleins / des gesotte-
 nen Wassers / darinn Peterleinsamen gesotten wor-
 den sey / geläuterten Fenchelsafft / jedes ij. vng. vermisch
 diese Ding wol durcheinander zu einem Tranck / vnd
 gibts der Frauen warm zu trincken.
 Fluß der Gebärmutter. Gefäubert Galbensafft / ein halb Loth / mit frischem
 Wasser zerrieben vnd getruncken / stillt den vnmäßig-
 gen Fluß der gülden Adern.
D Eufferlicher Gebrauch des Galbensaffts.
 Monathblum. Der Dampff des angezündeten Galbensaffts in die
 Scham der Weiber empfangen / bringet die ver-
 haltene Monathblumen der Weiber / vnd treibet fort die
 Frucht. Dergleichen Wirkung hat auch / wann man
 ein Mutterzäpflein daraus machet / vnd in die Mut-
 ter thut.
 Flecken des Angesichts. Galbensafft mit Niter oder Essig vermischet / vertrei-
 bet die Nasen vnd Flecken des Angesichts / dieselbigen
 damit angestrichen.
 Seiten- Schmerzen. Den Galbensafft wie ein Pflaster auff ein Tuch oder
 Leder gestrichen vnd übergelegt / vertreibt den Schmer-
 gen der Seiten vnd Blutschweren.
 Schlauffucht. Der Geruch des Galbensaffts / erwecket die so von der
E Fallendensucht / Erstickung der Mutter vnd Schwin-
 del niedergefallen seynd: Erwecket die Schlauffüchtig-
 gen mit Hirnhorn vermischet.
 Schlangen. Der Rauch oder Dampff des angezündeten Gal-
 bensaffts / vertreibt die Schlangen / vnd die sich damit
 anstreichen oder salben / werden von den Schlangen
 nicht gebissen: tödter die Mucken / Schnacken vnd
 Dohenheymer.
 Schlangen. Galbensafft mit Beerenflawen in Baumöl vermi-
 schet vnd übergelegt / tödter die Schlangen / auch so sie
 damit nur angerühret werden / bezeuget Dioscorides.
 Zahnwurz. Galbensafft in die hohlen Zähne gelegt / vertreibt den
 Weherhumd derselben.

F Galbensafft mit Honig zerrieben / vnd wie ein Säl-
 Ergründ. belein temperirt / heylet den Erbgründ vnd die fließende
 Geschwer des Haubts / offtermals damit angestrichen.
 Galbensafft vnd Weyrauch / jedes gleichviel / wol
 durcheinander gestossen / vnd darzu gethan so viel / als
 deren beyden ist / Verflemeel / darnach mit Eyern eiß
 temperirt wie ein Pflaster / vertreibt den Schmerzen
 der Augen vnd den Haubtnagel / warm über die schlaff
 vnd die schmerzhafftigen Ort gelegt / drey Tag nach ein-
 ander / alle Tag drey mal erfrischet.
 Flecken in Augen. Gereinigter Galbensafft mit verschäumtem Honig
 zu einem zarten Sälblein temperirt / vertreibt die Fle-
 cken in den Augen / dieselben offtermals angestrichen.
 Ohren- Schmerzen. Galbensafft mit weiß Eiten / oder Rosenöl zertrie-
 ben / vertreibt den Schmerzen der Ohren / warm dar-
 ein geträuffet.
 Kanne der Ohren. Galbensafft mit einem Messel in die Ohren gesteckt /
 erweicht vnd zeitiget die kalten Geschwer darinnen /
 ziehet gewaltig an sich / vnd leget damit den Schmer-
 gen. Mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice / zertrie-
 ben vnd in die Ohren gethan / zeitiget die schwerende
 Ohren von dem Eyster / vnd sündert dieselben zur Hei-
 lung. Mit Rosen vnd Indisch Nardenöl zerrieben
 vnd in die Ohren geträuffet / heylet die Geschwer der-
 selben.
 Taubheit. Geläutert Galbensafft mit gutem Betnesig vnd
 Honig zu einem Collyrio temperirt / vertreibt die Taub-
 heit / warm in die Ohren geträuffet.
 Augen- Wöner. Galbensafft mit Niter / oder Bergsals / zu einem
 Pflaster vermischet / vertreibt die Augenwöner / auff ein
 Täuchlein gestrichen vnd übergelegt.
 Essen. Galbensafft der gefäubert ist / mit Honig zu einem
 dünnen Sälblein vermischet / vertreibt die Blätterlein
 des Mundes / das Essen genant / damit angestrichen.
 Abgefallen Zäpflein. Vor das abgefallen Zäpflein: Nimb Galbensafft /
 j. Loth / des Saffts oder Gummi Opopanacis / ein halb
 Loth. Zerlaß mit Wein / seihe sie darnach durch ein
 Tuch / laß darnach süttiglich sieden / in der dicke eines
 Sälbleins / darnach vermisch rein gepülverte Berg-
 mung darcin / so lange bis es dick wird wie Cerat oder
 Pflaster / das streich auff ein Barchet oder Tuch / vnd
 legts hinden auff den Nacken.
 Schmerzen der hohlen Zähne. Vor den Schmerzen der hohlen Zähne: Nimb Gal-
 bensafft / zwey theil / gestossenen Weyrauch / ein theil / stoß
 zu einem harten Teyglein / mit Bastard oder sonst ei-
 nem andern süßen gesottenem Wein / mache Pillulen
 daraus / die stecke in die hohlen Zähne.
 Kropff. Die Kropff zu verzehren: Nimb Galbensafft / strei-
 che es auff ein Barchet oder Tuch / vnd legts über die an-
 sehende Kropff. Oder / nimb Galbensafft / gestossen le-
 bendigen Schwefel / jedes gleichviel / temperirt mit ge-
 nugsamem Pynharz zu einem Pflaster / das streich dar-
 nach auff ein Leder oder Barchet / vnd lege es über den
 Kropff / erfrische es in der Wochen einmal oder zwey /
 das treibe an so lange bis sich der Kropff verzehret.
 Geschmet hinter den Ohren. Vor die Geschmet hinter den Ohren / die Ohrenmit-
 tel oder Ohrenlam genant / ein bewehrt Pflaster: Nimb
 des gefäuberten Galbensaffts / vij. Vng. Salmiay / vij.
 Vng. rein gepülverten Silber glett / vij. Vng. Baumöl /
 zwölff Vng. Vermische erstlich das Silber glett vnd
 Baumöl wol durcheinander / laß sie süttiglich mit ein-
 ander sieden / bis zu der dicke eines Honigs / dann thue
 den Salmiay rein gepülvert darcin / laß ein wenig sie-
 den vnd vermisch es wol: darnach zerlaß den Galben-
 safft mit ein wenig Weins / vnd thue den auch darzu
 ruhrt darnach gewaltig durcheinander / bis es sich wol
 vereinbaret vnd kalt wird.
 Harte Knotten / Drüsen vnd Geschwulst. Ein ander Pflaster / vor harte Knollen / Drüsen vnd
 Geschwulst: Nimb Galbensafft / Terpentim / geel frisch
 Wachs / jedes vj. Loth / Nebendisch / wild Zeyn / wenig
 Asche / jedes ij. Loth / Beyelwurzöl / iij. Loth. Zerlaß das
 Wachs / Terpentim / vnd Beyelwurzöl süttiglich über
 einer Blut / ruhrt darnach die Aschen darcin / vnd den
 Galben-

A Galbensafft mit Wein zerlassen: wann es kalt worden ist/so böhre es wol vnd behalt es darnach. Wann es die Noth nun erfordert/ so streich darvon auff ein Tuch/ schneid Pflaster darvon vnd legs über. Dieses Pflaster verzehret auch die Kröpf.

Kröpf. Der Rauch oder Dampff von dem angezündeten Galbensafft/vertreibet vnd tödtet die Nebensticher/ vnd andere Würm vnd Ingezieffer/ die die Neben vnd Trauben in vnd nach der Blühet verderben/vnd denen Schaden zu fügen. Es vertreibet auch die vergiffte Thier vnd die Schlangen/ wie dann solches auch Virgilius bezeuget/da er spricht:
*Disce & adoratum stabulis incendere cedrum,
Galbanemq; agitare graves nidore chelydros.*

Schler. Die Schler vnd Broteschwer (Panos oder Panículas) zu erweichen vnd zu heilen: Nimb Galbensafft/ Pinharz/ Wachs/ Bilsentraubblätter/ Schweinenschmalz/ das frisch vnd nicht gesalzen seye/ jedes iij. Dng. Das Pinharz/ Wachs vnd Schweinenschmalz zerlass durcheinander/ thu darnach den Galbensafft mit Wein zerlassen darzu/ sambt dem gestossenen Bilsentraub/ vermische es durcheinander wie ein Pflaster/ davon streich auff ein Tuch vnd legs über.

Scorpionen. Der Rauch oder Dampff des angezündeten Galbani vnd Schwefels/ jedes gleichviel/ vertreibet die Scorpionen vnd tödtet sie.

Scorpionen Stich. Der gesäubert Galbensafft auff ein Tuch wie ein Pflaster gestrichen/ heylet die Stich der Scorpionen/ übergelegt. Gleiches gestalt gebrauchet/ heylet es auch die Biß der Zismänß.

Zismänßbiß. Galbensafft obgemeldter massen wie ein Pflaster übergelegt/ heylet die Zinnblattern oder Cabuncteln: vnd so die heylbar seynd/ so hanget das gemeldte Pflaster hart an/ vnd thut das also bald/ also daß man es nicht hinweg thun kan/ man ziehe dann die Blatter mit seiner Wurzel hinweg. Wann sich dieses nicht gleich anfangs wol anhängt/ so ist die Zinnblatter ynheylbar. Oder/ nimb Galbensafft/ Erdpech oder Jüdenleyrn/ Niter/ oder Bergsals/ Arsenick/ hammers Binschlitz von den Nieren/ jedes ij. Loth. Zerlass den Galbensafft mit Wein daß er dünn werde/ vnd vermische die andern Stück ordentlich/ damit daß es ein Pflaster werde/ das streich auff ein Tuch/ vnd legs über. Dieses Pflaster heylet auch andere vergiffte Blattern.

Beschwer. Galbensafft ein theil/ mit vj. theil Baumöl zerlassen/ Darnach eine vngewäschene Schaaffwolle darinn getunkt/ wider ein wenig aufgedruckt vnd warm übergelegt/ erweicht alle Beschwer/ so man das einen Tag oder etliche nacheinander beharret/ vnd täglich zweymal erfrischt.

Haubtnagel. Galbensafft allein vor sich selbst auff ein Tuch gestrichen wie ein Pflaster/ vertreibt den Haubtnagel Hemimicraniam/ über das schmerzhaftte Ort gelegt. So du aber kräftiger haben wilt/ so nimb des Galbensaffts ij. Loth/ weissen rein gepulverten Beyrauch/ des Saffis Laudani/ jedes ein halb Loth. Zerlass den Galbensafft mit Wein/ vnd temperir die andern Stück gepulvert darunter/ daß es ein Pflaster werde/ das gebrauch wie das vorgemeldte/ auff ein Tuch gestrichen.

Beinspreissen in Wunden. Galbensafft vor sich selbst/ oder mit einem anderen Pflaster vermischer/ wie ein Pflaster auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/ ziehet aus den Wunden die Beinspreissen. In gutem Weinessia zerlassen/ darnach wie ein Pflaster auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt/ vertreibt die Warzen vnd Keenangen.

Warzen Keenangen. Vor das schmerzliche Hufwehe/ Sciaticam: Nimb Galbensafft/ vij. loth/ Bogelleyrn/ Terpentiu/ jedes viij. loth. Zerlasse diese Stück durcheinander/ vnd vermisch darunter gepulverten Pfefferkümmel bis es dick genug wird/ das streich dann auff ein Leder oder Barcket/ vnd lege es über den Schmerzen.

Hufwehe. Ein anders: Nimb des Galbensaffts v. loth/ Gummi Ammoniaci. iij. loth/ des Gummi Bdellij. iij. loth.

F Borstloß/ v. loth/ Terpentiu/ vi. loth/ Wachs/ ij. loth. Zerlass den Borstloß/ Terpentiu vnd Wachs/ vermisch darmit den Galbensafft vnd Gummi Ammoniacum, zuvor in Wein zerlassen/ das Bdellium stöß zu reinem Pulver/ vnd vermisch diese Stück alle mit Beyrauch/ die so viel genug ist/ daß es ein Pflaster geben möge/ davon streich auff ein Barcket oder Leder/ vnd legs über den Schmerzen.

Ein anders/ nicht wenig erfahren: Nimb des Galbensaffts/ Wachs/ Terpentiu/ Bogelleyrn/ Myrhen/ Beylwurz/ jedes vi. loth. Zerlass den Galbensafft mit Essig/ vnd vermisch wol mit dem Wachs/ Terpentiu/ Bogelleyrn/ vnd so viel Hartriegelöl/ auff einer Bluth zuvor zerlassen/ so viel der andern Stück eins ist/ darnach so thue die andern Stück rein gepulvert darzu/ rühres wol durcheinander/ vnd gieß so viel Hartriegelöl zu/ so viel genug ist/ daß es ein recht Pflaster werden möge/ das gebrauch wie die obgemeldten.

G Galbensafft mit Essig zerlassen/ vnd temperirt wie ein Pflaster vnd Erat/ zertheilet vnd vertreibet die Knollen der Gleych/ von dem Zippelstein vnd der Gleych/ sucht verursacht/ übergelegt.

Knollen der Gleych von Zippelstein. Vor die Spalten vnd Wunden der Fersen vnd der Füß/ von Kälte oder Winterfrost verursacht: Nimb Galbensafft/ ij. loth/ rein gepulverten Tragant/ ij. loth/ Beyssennuschlit/ j. loth/ Wachs/ anderthalb loth/ geel Beyöl/ iij. loth. Zerlass das Beyssennuschlit/ Wachs vnd Beyöl durcheinander/ thue den Galbensafft mit Wein zerrieben darunter/ vermisch es wol vnd strewe den Tragant allgemächlich darin/ arbeit solches wol durcheinander/ vnd so es nicht weich genug ist/ so nimb mehr des geelen Beyöls darzu/ so viel du bedarffst/ daß es ein lindes Pflaster geben mag/ das streich auff ein Tuch/ schneid Pflaster darvon nach deinem gefallen/ vnd legs über den Schaden.

Spalt vnd Wunden der Füß vnter. Vor die Beschwulst der Hoden vnd Gemächt/ ein Experiment: Nimb Galbensafft/ des schwarzen Saffis oder Gummi Laudani/ jedes zwey loth/ weiß Liliendöl/ Chamillendöl/ jedes zwey loth/ gepulverten Römischen Kümmel/ ein halb loth/ Wachs anderthalb loth. Die Gummi zerlass in Essig/ das Wachs vnd die Öle auch besonder/ darnach vermische es mit dem gestossenen Kümmel wol durcheinander/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs über die Beschwulst.

Beschwulst der Gemächt. Ein Mutterzapfen von Galbensafft gemacht/ vnd in die Scham gethan/ führt die todte Frucht ans Mutterleib. Den Rauch des angezündeten Galbensaffts durch ein Trechter in die Mutter empfangen/ thut desgleichen. Solche Argency aber wird kräftiger/ so man Kühgallen darzu thut vnd mit räuchert. Oder/ nimb Galbensafft/ Myrhen vnd Bibergeyl/ jedes gleich viel/ wirffs auff Kohlen/ vnd laß sie den Rauch obgemeldter massen empfangen.

Todtfrucht. Vor das aufsteigen vnd ersticken der Mutter/ streiche Galbensafft mit Wein zerlassen auff ein rund Leder/ das rund geschnitten sey wie ein Teller/ überzieh es darnach mit einem rothen Zendel/ vnd steppfe oder reihe es enge mit einem seidenen Faden/ daß es nicht zusammen lauffen kan/ das leg dem Weib über den Nabel/ so verhütet es diese Schwachheit/ vnd ist ein Experiment.

Nauffsteigen der Mutter. Oder so du es stärker haben wilt/ so nimb Galbensafft/ iij. loth/ Teufelstoch/ ij. loth. Zerlass diese in Essig oder Wein/ streichs darnach wie zuvor gemeldt auff ein rund Leder/ steppfe es wie das vorige/ vnd brauchts auch also.

Das Galbensafft auch vor die Nase gehalten vnd den Geruch wol zu sich gezogen/ senet auch nider vnd treibet wider zu rück die aufsteigende Mutter/ vnd stillt dieselbige.

Galbensafft obgemeldter massen auff ein Leder gestrichen vnd über den Nabel gelegt/ bringet die verrückte Mutter wider in ihre statt. Ein halbes quintlein des gereinigten Galbensaffts mit Wein zerrieben vnd getruncken/ thut desgleichen.

Brennende Mutter.

Galben-

A Galbensafft/ zwey theil/ Sibergeyl vnd der kleinen Muscheln Blatte Byzantiz genant/ jedes j. theil durch einander vermischer / vnd auff glüende Kohlen gelegt/ folgendts den Rauch darvon durch ein Trechter in die Mutter empfangen/ bringet wider die verstandene Monatblumen der Weiber. So man auch ein Mutterjählein aus dem Galbensafft machet/ vnd zu sich thut/ wirkt es desgleichen/ führet aus die Muttergewächs. Etliche machen die Mutterjählein von diesem Safft mit Wasser / darinn Wermuth vnd Feygbonen gesotten worden seynd.

Wentinder. Der Galbensafft / so man den mit Nieswurz vnd Sibergeyl vermischer / folgendts auff glüende Kohlen wirfft/ vnd den Rauch darvon in die Mutter empfanget/ führet aus die Wentinder.

B Aus dem Galbensafft machen die Wundärzte einen guten Wundbalsam/ auff folgende Weis: Nimb Galbensafft/ij. Loth/ des Gummi Ammoniaci, des Gummi Bdellij, jedes j. Loth/ Myrrhen/ Mastix/ weissen Weyrauch/ jedes ein halb Loth/ Terpentiu/ viij. Loth/ Baumöl/ iij. Pfund. Die gemeldten Gummi heisset man drey Tag in einem guten weissen vnd alten Wein / das der Wein darüber gehe. Darnach laß die Gummi mit dem Oele über einem linden Kohlfewerlein sieden / bis sich der Wein gar verzehret/ darnach seih es durch ein Tuch vnd druckts hart aus/ alsdann vermisch den Terpentiu damit / vnd laß es acht Tage in einem küpfferin Becken oder Pfanne stehen/ so wird der Balsam gar grün/ er heylet alle frische Wunden.

C Ein gut Pflaster zu alten Schäden: Nimb Galbensafft/ viij. Loth/ Serapingummi/ Baumöl/ jedes iij. Loth/ Wachs/ Terpentiu/ Goldglett/ Mastix/ jedes ij. Loth. Laß das Goldglett mit dem Baumöl ein wenig sieden/ bis sie sich miteinander vereinbaren / Thue darnach darzu den Galbensafft vnd Serapingummi / mit Wein zerlassen/ dann durchgeseigen/ vnd in der dicke eines weichen Pflasters gesotten / rühre es wol durcheinander: Folgendts zerlaß darinn das Wachs vnd Terpentiu/ wann die zergangen/ so strewe den Mastix rein gepulvert dareyn / vermisch es vnd böhre es wol durcheinander/ vnd mache Zapffen daraus. Dieses Pflaster ist auch ein edel Zugpflaster / dann es weicher die Geschwuer/ ziehet den Epter vnd Wust zusammen/ vnd ziehet Spreissen vnd Beyn aus den Wunden.

D Ein anders: Nimb Galbensafft/ Pinharz/ Hirgenunschlit/ jedes viij. Bng/ Wachs/ iij. vng/ Peteröl oder Steinöl/ j. Loth/ Baumöl/ ij. Loth/ Terpentiu/ Mastix/ weissen Weyrauch/ Balsamöl/ jedes j. Loth/ Drachenblut / ein halb Loth/ Grünspahn / ein halbes quintlein. Zerlaß das Pinharz/ Hirgenunschlit/ Peteröl/ Baumöl vnd Balsamöl / über einem linden Kohlfewerlein/ darnach hebe es ab vom Feuer vnd vermische den Galbensafft mit Wein zerrieben wol damit: darnach rühre die andern Stuck zu einem subtilen Pulver dareyn/ bis es gar kalt wird / alsdann böhre es wol mit den Händen/ vnd mache Zapffen daraus.

E Galbensafft das gesäubert ist / mit Kaumöle zerlassen vnd wie ein Sälblein temperirt/ vertreibt das Krummen vnd Darmgeicht/ sich des Tages zwey oder drey mal damit warm geschmieret.

F Galbensafft mit rothem Wein zerlassen / darnach durchgeseigen / vnd über einem linden Feuerlein zu einem dünnen Cerat gesotten / darnach gepulverte Eypressenmüß dareyn gestrewet / vnd wol durcheinander temperirt / bis es dick wird wie ein Pflaster / folgendts auf ein Tuch oder Barcher gestrichet/ ist ein edel Bruchpflaster/ die Bruch damit zu heylen/ übergelegt.

G Wann die Hunde heftlichen Brind vnd Blattern haben/ so mach ihnen diese Salb: Nimb Galbensafft/ Storax/ Hirzenmarck/ Wachs/ Baumöl/ Berg- oder Niterfals/ Honig/ jedes gleichviel. Zerlaß das Hirzenmarck/ Wachs/ Honig vnd Baumöl über einer Bluth/ vnd rühre darnach den Galbensafft mit Essig zerlassen/

F dareyn / das diese wol miteinander vermischer werden/ alsdann thue ferner darzu den Storax vnd Niterfals/ zu einem reinen subtilen Pulver gestossen / temperirt es wol durcheinander/ ist diese Salb nicht dünn genug/ so thue mehr Baumöl darzu/ bis daß sie recht wird/ nach deinem gefallen.

Galbensafftöl. Galbani Oleum.

Aus dem Galbensafft wird ein köstlich Oel gedistillirt/ welches fast hitziger Natur ist/ vnd in vielen kalten Gebrechen heylsamlich zu gebrauchen. Galbenöl über den Nabel gestrichen/ treibet gewaltig den verstandenen Harn / vnd die verstandene Monatblumen der Weiber. Ein Tröpflein oder zwey mit Wein gerunden/ treibet aus das eingenommen Gift/ vertreibt das Keichen vnd den alten Husten / vnd die Engbrüstigkeit. Galbenöl über Geschwuer gestrichen/ zeitiget sie bald. In die Naslöcher gestrichen/ ist gut wider den Schwindel vnd die Fallendesucht / erwecket die Schläffsuchten / vnd die Weiber so von ersticken vnd aufflossen der Mutter niederfallen. Mit Liebstöckelwasser vermischer vnd angestrichen / machet ein schön weis Angesicht / so man das von sich selbst läset trucken werden. In die hohlen Zähne gethan / leget den Schmerzen derselbigen. Dieses Oel mit andern Salben vnd Oelen vermischer/ heylet den Hautgrind / das Haut offtermals damit gesalbet. Wie man aber solches Oel künstlich bereiten soll/ findest du Bericht in vnserm Distillirbuch.

H Arnoldus Villanovanus. beschreibet in seinem Breviario capite de Paral. ein sirtreffentliches heylsames Oel von dem Galbensafft / welches wir nicht vnterlassen wollen / hier an diesem Ort zu gedencken/ vnd wird solches also bereitet: Nimb des fremden Galbensaffts/ ein halb Pfund/ Epherogummi/ vi. Loth. Stoß diese vnd vermisch sie durcheinander/ thue sie in ein Distillirzeug/ vnd das Wasser vnd das Oel so du darvon empfahen wirst/ vermisch mit ij. Loth Loröl/ vnd j. Pfund Terpentiu/ vnd distillir abermal Oel vnd Wasser miteinander/ darnach söndere das Oel von dem Wasser ab / vnd behalt es gleich wie ein Balsam / dann es alle Wirkungen vnd Tugenden/ die der edel vnd natürliche Balsam hat. Dieses Oel dienet wol den paralytischen Gliedern vnd eingeschrumpfften Nerven / für die hinfallende Krankheit / Krampff vnd alle andere Krankheiten/ die von Kälte verursacht werden. Dieses Oel hat einer einem Schlagstichtigen einen Tropffen in den Nabel gerieben / welcher alsbald ist außgestanden / vnd wider zu ihm selbst kommen. Den Nacken oder Hindertheil des Handis mit diesem Oel gesalbet/ des Nachts wann man wil zu Bett gehen / vnd Morgens ein halb quintlein Weinbeerlein genommen/ machet ein scharpff/ gut Gedächnuß. Es ist auch sirtreffentlich gut/ wider das blöde Gehör vnd die Taubheit / vnd wider alle andere Krankheiten / die von Kälte ihren Ursprung haben/ vnd bringt wider den verlorren Geruch der Nasen.

Das VIII. Cap.

Von dem Safft oder Gummi Ammoniaci.

A Ammoniac oder Gummi Armoniac/ ist wie Dioscorides lib. 3. cap. 86. bezeuget/ ein Safft eines Krauts/ welches ein Geschlecht des Ferulkrauts ist/ in der Landschaft Lybia/ bey Syrcnen/ vnd bey dem Tempel des heydnischen Abgotts Jupiters Ammonis. Daher es auch seinen Namen empfangen hat.

I. Der beste Armoniac ist der/ welcher wol gefärbet ist/ vnd kein Holz noch Steinlein hat/ mit kleinen Kö. nlein dem Weyrauch ähnlich/ fest/ lauter / vnd der keine unreinigkeit in ihm hat / mit seinem Geruch dem Sibergeyl gleich/ vnd am Geschmack bitter. Das Kraut aber daraus gemeldter Safft gesamblet wird/ ist zu vnsern Zeiten / wie auch zur Zeit Dioscoridis vnbelant. Des Saffts aber werden heutiges Tages zwey Geschlechter

Verstandene Monatblumen.

Muttergewächs.

Wentinder.

Wundbalsam.

Frische Wunden.

Alt Schäden.

Geschwuer Spreissen vnd Beynen.

Krummen.

Brind vnd Blattern der Hunde.

Verstandenes Harn. Monatblumen.

Gift. Keichen. Engbrüstigkeit.

Schmer. Schwindel. Fallendesucht. Schläffsucht. Aufflossen der Mutter. Schön Angesicht.

Zahnschmerzen.

Hautgrind.

Paralytische Glieder.

Krampff.

Schlagstichtige.

Gedächnuß.

Restoren Geruch.

Armoniac.

A schlecht zu vns gebracht / nemlich das erste wie es hier oben beschrieben ist / welches doch nicht fast gemein vnd schwerlich zu bekommen.

II. Armoniac.

Das ander Geschlechte ist mit Steinlein / Sand vnd andern Vnrath vermischer / das wird in grosser Menge zu vns gebracht / vnd ist in allen Apotheken gemeiner / dann das erste vnd beste / den vsetzet man aber auff folgende Weis zu saubern: Nimb des Gummi Armoniacs so viel du wilt / zerstoß den ein wenig / thue den in ein steinern Hasen oder Topff / gies frisch Brunnenwasser darüber / laß darüber also vier vnd zwanzig Stunden verdeckt stehen / des Morgens laß es sitziglich über einem Kohlfewerlein zergehen / darnach seibe es durch ein stark Tuch / vnd druck es hart aus so bleiben die Steinlein / Sand vnd aller Vnrath in dem Tuch / laß folgendes widerum sitziglich siedem mit stetigem rühren biß es dick wird / dann geuß es auff ein Stein der ein wenig mit Del gesalbet sey / vnd formir alsdann Stücklein daraus nach deinem gefallen / vnd behalt sie zum Gebrauch. Auff solche Weise mag man alle Gummi oder dergleichen Säfte / so sich nicht stossen lassen / vnd vnfauber seynd / saubern.

Von den Namen des Gummi Armoniacs vnd seines Krauts.

Das vnbestante Ferultraut / darvon das Gummi oder der Safft Armoniac gesamblet wird / heißet Griechisch bey dem Dioscoride vnd andern Ἀζαυλλίς, Ἀζαυλλίς vnd κερύθη. Lateinisch / Agasyllus, Agasyllus, Criotheum, Heluistrum, vnd Eliustrum. Von dem Serapioni de simp. c. 258. wird es Arabisch Afios, von Avicenna lib. 2. tract. 2. Altarhut. Von dem alten Glossographo Avicennæ, Altoreti, vnd Turfis genant: Sonst wird auch bey den Arabischen Authoren / Altharibut gelesen / wie auch bey dem Andrea Bellunenli.

I. Das erste Geschlechte des Armoniacs / das schön / sauber / rein ist / dem Beyrauch gleich: heißet Griechisch von Plinio vnd Dioscoride, Ἰσχυρὸν vnd Ἰσχυρὸν. Lateinisch / Thraustum vnd Thraustum. Arabisch von Serapione, Carnissima.

II. Das ander gemein vnd vnfauber Geschlechte / heißet Griechisch / bey dem Dioscoride Ἰσχυρὸν, vnd Lateinisch / Phyrama. Von Serapione, Arabisch / Chironia.

In gemein aber wird der Gummi Armoniac Griechisch / Ἀρμονιάκον vnd Ἀρμονιάκον θυμιάμα genant. Lateinisch / Hammoniacum, Hammoniacum Thymiaia, Ammoniacum vnd Ammoniacum Thymiaia, sintemal ihnen die Alten zu dem räuchern gebrauchet haben. Sonst wird er auch genant / Gutta vnd Gutta Ammoniac, Plinius nehet den auch cum simplicim, Amoniacum vnd Amoniacum Thymiacum, hin vnd wider. Die gemeinen Aerzte vnd Apotheker nennen es Armoniacum, mit einem zerstorben Namen. Beym Serapione heißet er Arabisch / Raxach. Bey Avicenna, Gumma Altarhut. Bey Andrea Bellunenli, Alaffach, Affegi, vnd Affach. Bey dem alten Glossographo Avicennæ, Alafican. Bey andern Arabischen Aerzten / Turfia vnd Vafac. Heutiges Tages wird er von dem gemeinen Arabischen Volck / wie Andreas Bellunenli bezeuget / Usach geheissen. Von den Italianern wird er Armoniac vnd Ammoniac. Hispanisch / Aguacague vnd Armoniaque. Französisch / Armonia. Teutsch / Armoniac / vnd Gummi Armoniac genant. Die Kräutler nehen das Ferultraut / das diesen Gummi Armoniac von sich gibt / Ferulam Ammoniaciferam, zum Vnterscheid der andern Geschlechten / der Ferulträuter.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Gummi Armoniacs.

Es hat das Gummi Armoniac eine Krafft zu wär-

men / zu weichen / zu zertheilen / zu dissolviren / zu kochen / zu zeitigen vnd gewaltig an sich zu ziehen / also daß es auch Syreissen / Dorn vnd andere Ding so im Fleisch stecken / außzuecht. Es ist warm in dem Ende des zweyten / vnd trucken im ersten Grad.

Innerlicher Gebrauch des Gummi Armoniacs.

Gummi Armoniac getruncken / treibet den Stulgang / zeucht die Frucht aus Mutterleib / derwegen sollen sich die schwangern Frauen darvor hüten. Ein quintleins schwer mit Essig getruncken / mildert das Milz.

Innerlich gebrauchet / mildert das Hüßwehe / Zyperlein vnd die Bludsucht. Er ist gut mit Honig zertrieben / wider den alten Husten / wider das Reichen vnd kurzen Athem / vnd denen die nicht äthmen mögen / sie seyen dann auffgerichte / dann er löset ab / reiniget die Brust vnd Lungen / von dem zähen / groben Koder. Oder ein drittheil eines quintleins (weniger oder mehr / je nach Belegenheit der Person oder des Alters) mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice zertrieben vnd eingenommen. Etliche thun j. Löffel voll Ysopwasser oder ander Brustwasser darzu / daß sie es desto besser einnehmen mögen: andere nehmens mit Wasser / darinn Alantwurzel gesotten ist. Oder vermischer mit Brustlatwergen vnd saften / dann er macht weidlich aufwerffen.

Gummi Armoniac mit Honig vermischer vnd eingeßluckt / oder mit geschelster Ferulentrübe (Pisanae succo) ist er denen gut / welche viel Feuchtigkeit in der Brust haben. Er erwärmet die erkaltete Leber vnd Milz / vnd treibet blutigen Harn. Ein quintleins schwer mit Honig zertrieben vnd eingenommen / dienet wider die grosse Krankheit oder Fallendtsucht.

Ein drittheil eines quintleins gesäuberten Armoniac / mit einem weichgesotten Eye verschluckt oder eingenommen / ist ein Experiment wider das Reichen vnd kurzen Athem / dann es hilfft bald von stund an. Etliche machen aus diesem Gummi ij. oder iij. Pillulen / vnd verschlucken sie mit Oxymelle, oder sonst einem Brustsyrup.

Vor den schweren Athem / Reichen / sonderlich da man den Athem nicht holen kan / man sehe dann oder sie auffrichtig / seynd nachfolgende Pillula erfahren: Nimb des gesäuberten Gummi Armoniac / wild Kautensaamen, Stabwurz / Osterlucyewurz / des bereiten Schwefels / (Florum Sulphuris) jeder j. Loth / Cardomimlein / anderthalb quintleins / Cassinimlein / Angelica / Florentinisch Beyelwurz / jedes ij. scrupel / oder ij. drittheil eines quintleins / vnd iij. Gran. Stoß alle diese Stück zu einem subtilen Pulver / vnd mache mit dem sauren Honigsyrup Oxymelle, ein Teyglein daraus. Nimb auff einmal darvon einer Bollen groß / mache Pillulen daraus nach deinem gefallen / vnd verschlucke alle Tage so viel / biß du gute Besserung empfindest.

Sereinigten Armoniac ein drittheil eines quintl. mit gutem weißem Wein zertrieben / ist eine heylsamen Arzenei wider das böse Wetter / gehöret vor die Bergleut.

Vor die erhaltung der Leber vnd des Milz: Nimb ein drittheil eines quintleins des gereinigten Armoniacs / mach iij. Pillulen daraus / vnd verschluck alle Morgen so viel / biß du wider gute Besserung befindest.

Sereinigten Armoniac eines quintl. schwer mit Essig getruncken / dienet wider die Geschwulst des Milz.

Wider die Verstopfung vnd den Schmerzen des Milz / eine bewertete Arzenei: Nimb gesäuberten Gummi Armoniac / ein halb Loth / Schaaffmiltsaamen / Tamariscken / Hirszungen / jedes j. scrupel / mache mit dem sauren Essigsyrup / Syrupo acetoso de radicibus, ein Teyglein daraus / darvon mach xvij. Pillulen. Von diesen soll der Kranck alle Morgen nüchtern jwo Stunden vor dem Morgen. Zumbiß / desgleichen auch so viel vor dem Nacht. Zumbiß / jedesmal zwey verschlu-

Stang. Leibschucht. Mag.

Hüßwehe. Zyperlein. Bludsucht. Husten. Reichen. Kurzer Athem.

Feuchtigkeit der Brust.

Blutstham.

Fallendtsucht.

Reichen.

Schwerer Athem.

Wiß Wetter.

Leber / Mag. Erhaltung.

Geschwulst des Milz.

Verstopfung vnd Schmerz des Milz.

ng y

A verschlucken/ vnd soll allwegen folgenden Tranc/ warm darauß trincken/ vnd solches acht Tage lang beharren. Den Tranc/ mach also: Nimb Tamariskenwasser/ Hirnzungenkrautwasser/ Wegwartenwasser/ jedes ij. Loth/ Meerzwiebeleßig/ j. Loßel voll/ Zucker/ j. Loth/ vermischs vnd trincks wie gemeldet/ warm.

Wittig. **Schmerzen von Bläßen.** Wider den Schmerzen des Milchs/ von Bläßen: Nimb ein halb quintlein gesäuberten Gummi Armoniac/ thu darzu ij. Tröpflein Anis oder Dillsaamensöl/ das gedistillirt ist/ mach Pillulen daraus vnd verschlucke sie nüchtern.

Verstopfung des Milchs vnd Leber. Gesäuberten Gummi Armoniac/ ij. scrupel/ zu Pillulen gemacht/ vnd alle Morgen so viel nüchtern eingeschluckt mit Hirnzungenkraut/ ist eine edele Arzenei zu der Verstopfung vnd Schmerzen des Milchs/ einen

B Tag oder acht also nacheinander beharret. Gemeldete Pillulen/ seynd auch dienlich wider die Verstopfung der Leber/ man muß sie aber mit dem sauren Essigsyrup/ Syrupo aceto de radicibus/ einnehmen.

Milchsücht. Wann einer Milchsüchtig ist/ so gib ihm sechs Tage nacheinander/ allen Tag ein quintlein des gesäuberten Gummi Armoniacs/ mit Essig zerrieben zu trincken.

Erhaltung des Milchs. Wider die Erhaltung vnd Schmerzen des Milchs: Nimb des gereinigten Gummi Armoniaci, dritthalb Loth/ Caperntraubblätter/ die obersten Spizzen von dem Tamarisken/ jedes ein halb Loth/ Nitro/ oder Bergsals/ j. quintlein: stoß alles/ aufgenommen den Armoniac/ zu einem reinen Pulver/ vermisch es darnach mit dem Armoniac/ vnd mach mit dem sauren Honigsyrup ein Teyglein daraus. Davon brauch alle Morgen j. quintlein in Pillulen formirt/ mit dem obgemeldten Syrup/ vnd verschluckts gang. Das beharret so lang bis du Besserung befindest.

Erhaltung der Nieren. Wider die Erhaltung der Nieren: Nimb bereiten Armoniac/ des Gummi Bdellij/ jedes ein halb quintlein/ zerreib es mit einem Träncklein Wassers/ darinn Chamillenblumen oder Steinlee gesotten worden ist: das Träncklein beharret ein Tag etlich nacheinander/ bis du empfindest das dir besser worden seye.

Reinhalten des Harns. Gereinigten Armoniac/ eines quintleins schwer/ oder aber ein halb Loth/ (zu starkem Leuten) in weißem Wein zerreiben vnd gerruncken/ bringt wider den verstandenen Harn/ vnd vertreibt das tröpfeligen harnen. Ein quintl. des obgemeldten Gummi mit Wein warm gerruncken/ sündert der Weiber Monatsblumen.

D **Eusserlicher Gebrauch des Gummi Armoniacs.**

Hart häuten. **Wundgeschwer.** **Knollen der Bliesch.** **Geschwellter Milch.** **Kröpf.** **Bliesch.** **Huffweche.** **Augenflecken.** **Hart Knollen der Bliesch.** **E** Er Armoniacsafft wie ein Pflaster gebraucht vnd übergelegt/ erweichet die harten Häuten/ Brotgeschwer/ (Panos) vnd alle Härteigkeit/ als Drüsen/ vnd die aufgeworfenen Knollen der Bliesch/ vom Zipperlein oder Podagra/ oder aber sonst aus anderen Ursachen herkommende. Es hilft dem geschwellten Milch/ vnd zertheilet die Kröpf. Mildert auch den Schmerzen der Bliesch/ vnd säfftiget das Huffweche.

Armoniac vertreibt die Flecken der Augen/ vnd machet die rauhen scharpfen Augbrauen glatt.

Armoniacgummi mit Honig oder Pech vermischet/ vertreibt die harten Häuten vnd Knollen der Bliesch/ wie ein Pflaster übergelegt. Es ist auch angestrichen wider die Müdigkeit/ vnd wider das Huffweche/ mit Essig/ Nitro/ oder Bergsals/ vñ Hartigelöl vermischet.

Verstopfte Cathart im Haupte. Den verstopften Cathart vnd Schnupfen im Haupte machen stiesßen: Nimb Gummi Armoniac/ j. Loth/ gepülverten Bertram/ j. halb Loth/ stoß wol durch einander in einem Mörser/ vnd mache mit Himmelschwertelwurzelafft ein Teyglein daraus/ nimb davon ein wenig auff ein Messer/ streiche es warm in die Nase/ so wird alsbald Wasser heraus stiesßen.

Marken vnd Flecken der Augen. Bereiten Gummi Armoniac/ mit Frauenmilch zu einem Augennässlein zerrieben/ vertreibt die Marken vnd Flecken der Augen/ jederweilen j. Tröpflein oder

F ij. darinn gethan: die es stärker wollen haben/ mögen es mit Wein vnd Honig zerreiben vnd gebrauchen.

Gesäuberten Gummi Armoniac mit weißem Wein zerrieben/ vnd zu einem Augennässlein temperirt/ vertreibt die Dunkelheit der Augen/ vnd machet ein klar hell Gesicht/ jederweilen ein paar Tröpflein dar- eyn gethan.

Gummi Armoniac/ mit gleichem theil Galbenafft/ mit Essig zu einem Pflaster temperirt/ auff ein Tüchlein gestrichen vnd übergelegt/ heylet die Augenwürmer.

Gereinigten Gummi Armoniac mit Wasser zerrieben/ vnd zu einem dünnen Sälblein temperirt/ vertreibt die Flecken vnd Nissen im Angesicht/ dasselbige damit offtermals angestrichen.

G **tes:** Nimb bereiten Gummi Armoniac/ Bergsals/ weißen Weinrauch/ Mastix/ jedes ij. Loth/ Französisch Seifen/ vj. Vng. Das Gummi Armoniac seude in einem achtmal oder Schoppen frisches Brunnenwassers/ bis es gar zergangen ist/ vnd widerumb gesotten bis zu der dichte eines Honigs: Darnach thu den Bergsals/ Weinrauch vnd Mastix/ alle zu einem subtilen Pulver gestossen/ vnd durch ein reines harn Sieblein geschlagen/ darzu vermischs wol/ thu es folgendes in einem Mörser/ vnd die Seiffe darzu/ stoß wol durch einander/ darnach behalts in einem steinernen Geschir/ oder in einer Porcellanbüchsen. Wann es nun die Nothdurfft erfordert/ so streich das blattrechtig oder buckelrichtig Angesicht mit der gemeldten Salben an/ darnach wäsche es mit warmen Wasser über eine kleine Weil widerumb ab/ doch daß du das Angesicht zuvor ein wenig linde tragest. Thu das offt/ vnd beharret es eine Zeitlang es hilft sein/ vnd macht ein schön sauber Angesicht.

Gummi Armoniac mit Honig wie ein dünnes Sälblein temperirt/ vertreibt das Halsgeschwer/ Anginam/ eine Feder darinn gerunckt/ vnd den Hals offtermals innerlich damit angestrichen. Wie ein Pflaster aufwendig über den Hals gelegt/ vertreibt den Schmerzen des Hals/ vnd der Kehlen.

Daß die bösen Zähne ohne Schmerzen auffallen: Nimb Gummi Armoniac/ zerlaß den in Essig/ vnd rühr gestossenen Wilsaamen dar eyn/ daß er werde wie ein Sälblein/ damit salbe den bösen Zahn vnd seine Wurzel/ so fällt er aus von sich selbst.

So das aber zu schwach seyn wolte/ so nimb Gummi Armoniac/ Operment/ Rhabarbara/ jedes gleichviel/ stoße die zu einem reinen Pulver/ vnd mache mit starkem Weinessig ein Teyglein daraus/ darvon lege des Abends ein wenig mit einem Tüchlein auff den Zahn/ vnd lasse es über Nacht darauß liegen/ so zeuchst du darnach den Zahn ohne Schmerzen heraus.

Gummi Armoniac mit Wein oder Essig zerlassen/ darnach wie ein Pflaster über die Brüste der Weiber gelegt/ vertreibt ihnen die Milch/ so sie deren überflüssig haben. Mit Wein oder Wasser zerrieben wie ein Sälblein/ vnd die Brust damit angestrichen/ thut gleiche Wirkung. Gummi Armoniac mit frischem Wasser zerlassen/ vnd der Weiber Brust damit gesalbet/ darnach mit grünen Lattichblättern bedeckt/ ist ein gewisse Arzenei die Milch zu vertreiben.

K **Wider die Milch die in den Weiber Brüsten gerunnen/ vnd zu Knollen worden ist:** Nimb Gummi Armoniac/ Teufelsdreck/ Wachs/ jedes ij. Loth/ Baumöl/ iij. Loth/ den Armoniac vnd Teufelsdreck zerlaß mit Wein/ daß er sey wie ein weich Pflaster/ darnach zerlaß das Wachs vnd Baumöl/ vnd vermisch es wol durch einander daß es ein Pflaster werde/ streichs dann auff ein Tuch/ vnd legs über die Brust.

Wider die Geschwer des Magens/ des Einaewends vnd wider die Erhaltung des Milchs: Nimb Gummi Armoniac/ v. Loth/ des Gummi Bdellinms/ dritthalb Loth/ zerlaß diese Stück mit gutem Weinessig/ vnd seude sie wider zu der dichte eines Scrats oder Pflasters: thue

Dunkelheit der Augen.

Augenwürmer.

Flecken im Angesicht.

Wichtigkeiten des Angesichts.

Sauber Angesicht.

Halsgeschwer.

Halsschmerzen.

Zahn auffallen.

Überflüssige Milch der Weiber.

Milchknollen in der Weiber Brust.

Geschwer des Magens vnd Einaewends.

Erhaltung des Milchs.

A thue darnach darzu Sesamol / tij. quintlein/ gepulverten Weyrauch/ Saffran/ Vibergeyl vnd Mastix/ alle zu einem reinen Pulver gestossen/vermischs wol durcheinander/thu so viel Wachs dazu als es vonnöthen ist/ das es ein Pflaster werden möge/ das streich auff ein Tuch vnd leg es außertlich über.

Bergiffie Thier. Gummi Armoniac in Wasser darinn Senff gesotten worden ist/widerumb gesotten/vnd darmit die Darter da vergiffie Thier ihr Wohnung haben/besprenget/ vertreibt dieselben.

Geschwer. Gummi Armoniac i. theil/ in tij. oder v. theil Baumöl zerlassen/ darnach ein vngewaschen Wolle darinn getunckel vnd warm übergelegt/ crweicht alle Geschwer.

Knollen Drüsen. In weissem Wein zerlassen/ darnach wie ein Pflaster auf ein Tuch gestrichen/zertheilt die Knollen vnd Drüsen/übergelegt. So du aber diese Arzenei träffriger haben wilt/ so thu ferner darzu/ runde Osterluch gepulvert/ vnd ein wenig gestoffenen Saffran/ vnd vermische es wol/dann brauchts wie gemeldet.

Erhaltung der Leber. Gummi Armoniac mit Essig zerlassen/wie ein Pflaster temperirt vnd auff ein Tuch gestrichen/ dienet wider die Erhaltung der Leber. Oder/nimb Gummi Armoniac vnd Galbensafft/ jedes gleichviel/zerlasse die in Holderblütessig/vnd temperirt zu einem Pflaster/streiche es auff ein Tuch/legs über: dieses ist kräftiger.

Schmerz vñ Erhaltung der Leber. Wider den Schmerzen vnd Erhaltung der Leber: Nimb Gummi Armoniac/ Rosenöl/ Wachs/ jedes vj. vng/zerlasse die Stück durcheinander/ außgenommen den Armoniac/den muß man mit einem guten Weinessig zerreiben: Wann das Del vnd Wachs kalt werden wil/so vermisch wol durcheinander/ vnd thu ferner darzu/ein halb Loth rein gepulverten Saffran.

Leber-Weichschwulst Milzschwulst. Ein ander Pflaster/ wider die Geschwulst der Leber/ den Milzschwulstigen fast dienlich: Nimb Gummi Armoniac/Rosenöl/Wachs/jedes vj. Vng/ der Kügelen Crocomagmatis, i. Loth/zerlass das Wachs vnd Rosenöl über einer Bluth/ vnd das Gummi Armoniac zerreib mit Essig/das es werde wie ein dick Honig/darnach thue es zu dem Rosenöl vnd Wachs/ zettete auch das Crocomagma zum aller reinesten gepulvert darcyn/vnd vermisch es wol durcheinander/ so hast du ein heilfames Pflaster/ welches dienet auch wider das Hautwecherumb/ auff ein Tuch gestrichen vnd über die Sturn gelegt.

Leber vñ Magens Erhaltung. Wider die Erhaltung der Leber vnd des Magens: Nimb ij. oder iij. Vng des Gummi Armoniacs/thu es in ein sauber Pfännlein/ vnd schütte ein guten Weinessig darüber/ vnd laß so lang sieden bis es so dick wird wie ein Honig/ damit schmier die Erhaltung wol/ lege darnach ein Pappier darauff/vnd verbind es.

Erhaltung des Milz. Wider die Erhaltung des Milzes: Nimb Gummi Armoniac/vnd des Gummi Opopanaci,jedes j. Loth/der Salbe Dialtheas,der Salbe Agrippae,jedes j. Loth/vermisch diese Stück durcheinander/so wird ein Pflaster daraus/das leg auf ein Tuch oder Leder gestrichen/über.

Ein anders das stärker ist: Nimb Gummi Armoniac/ij. Loth/in starkem Weinessig zerreiben/S. Johanneblumen/ Eselstürbenöl (Olei Sycionij) süß Mandelöl/Rosenöl/jedes j. Loth/Wachs/ij. Loth/zerlass vnd vermisch diese Stück durcheinander/ streich es E darnach auff ein Leder oder Barchet/vnd legs über.

Oder wilt du es noch stärker haben/ so nimb des Gummi Armoniacs/ij. Loth/des Gummi Opopanaci j. Loth/zerlass mit Essig seud es widerumb zu bequemer dicke vnd mach mit Springtürbenöl/so vil du bedarfft vnd genug ist/ein Pflaster daraus/vnd brauchts wie das vorige auff ein Barchet oder Tuch gestrichen.

Oder nimb des Gummi Armoniacs/ vier Loth/ in Weinessig zerlassen vnd wider zu bequemer dicke gesotten/ Capernöl/ tij. Loth/ weiß Eultenöl/ i. Loth/Wachs/ anderthalb Loth/ vermische diese Stück vnd zerlass sie ordentlich wie sichs gebührt/so wird ein Pflaster daraus/ das gebrauch obgemeldter massen. Wann aber die Er-

haltung noch nicht lang gewäret hat/so ist nachfolgendes Pflaster anfänglich am allerbesten:Nimb des Gummi Armoniacs in Essig obgemeldter massen zerlassen/ zwey Loth/Rosenöl/Wachs/ jedes ein Loth/ zerlass das Wachs vnd Del über einer Bluth/ darnach vermisch den Armoniac wol damit.

Wider die Erhaltung des Milz: Nimb Gummi Armoniac/ grün Kautenblätter/ gepulvert weissen Weyrauch/jedes gleichviel/stoß diese Stück wol durcheinander/ vnd temperirt mit geringfamen Weinessig/ das es dünn werde wie ein Sälblein/darmit streich das Milz außwendig zimblisch dick an/ vnd laß es trucken vnd hart werden/ darnach so wäsche es ab mit Wasser vnd Essig/ darinn Chamillen vnd Steinfliee gesotten worden seynd. Wann das geschehen/so streichs wider-

Gumb wie zuvor an/ vnd wann es trucken worden ist/so wäsche es wie zuvor mit obgemeldter Kochung ab: das thue ein Tag oder drey vnd behart es ein Zeitlang/ bis du genießest. Diese Arzenei mildert auch den Schmerzen des Milzes.

Oder nimb Gummi Armoniac/ gestoffene Pfefferkörner/gestoffenen Weyrauch/ jedes gleichviel/ temperirt mit Weinessig wol durcheinander zu einem Sälblein/vnd brauchts wie das vorige.

Den Milzschwulstigen kombt nachfolgendes Pflaster wunderbarlich zu hülf: Nimb Gummi Armoniac/ des fremdden Gummi Bdellij, Korbscygen/ jedes ij. Loth/Sawerreyg, i. Loth/Weinrautenblätter/die Frucht von Zamariscen/Bergsals/jedes ein quintlein. Den Gummi Armoniac vnd Sawerreyg zerlass mit Essig/ vnd stoß alle obgemeldte Stück darmit wol durcheinander das es ein Pflaster werde/ das streich dann auff ein Tuch oder Barchet/vnd legs über.

Vor den Schmerzen vnd Erhaltung des Milz/ ist schier folgender Arzenei keine zu vergleichen: Nimb des Gummi Armoniacs/ Wachs/ jedes ij. Vng/ Eyprißchen Terpentinn/des Gummi Bdellij, Galbensafft/ jedes ij. Vng/ weissen Weyrauch/ Wyrthen/ jedes ein Vng/Hartriegelblumenöl/süßsthalb Vng. Den Armoniac/Galbensafft vnd Bdellium,zerlass mit dem besten Weinessig/zerlasse auch das Wachs mit dem Terpentinn vnd Del besonder/vermisch sie wol mit einander bis sie sich vereinbaren/darnach thu den Wyrthen vnd Weyrauch rein gepulvert darcyn/ vnd böhre es wol/ streich es dann auff ein Barchen oder Leder/ vnd leg es über das brechthaffte Milz.

Oder nimb Gummi Armoniac/des Gummi Bdellij, Gummi Scapin/weichen Storax/Mastix/Griechischpach/ Honig/ Aloepatic/ Galgan/ jedes ij. Loth/ Terpentinn/ij. Loth/ Erdschibenafft/ Wermuthafft/ jedes xij. Vng/ Chamillenöl/ vj. Vng/ geel Wachs/ij. Vng. Die Gummi zerreib alle in einem guten Weinessig/ vnd seude die zu bequemer dicke eines Pflasters. Das Chamillenöl seude auch besonder mit dem Erdschiben vnd Wermuthafft/so lang bis sich die Safft verzehren/darnach seide die durch ein Tuch/thue darzu den weichen Storax/ Griechischpach/ Honig/Terpentinn vnd Wachs/laß stetiglich über einem linden Feuerlein zergehen/ darnach vermisch die obgemeldten gesottenen Gummi wol damit/ thu folgendes alle obgemeldte

K übrige Stück zu einem reinen Pulver gestossen darcyn/ böhre die wol durcheinander/ vnd brauchts wie gemeldet. Dieses Pflaster vertreibt auch die windige aufblehungen des Milz.

Wider die Schlauch Wasserfucht (Asciten) ist fast dienlich nachfolgendes Pflaster: Nimb Gummi Armoniac/vj. Vng/ Kupfferstein oder Kupfferstift/gepulverten Römischenkümmel/Nitter-oder Bergsals/jedes anderthalb Loth/Wachs/ Terpentinn/jedes ij. oder drey Loth/zerlass das Wachs vnd Terpentinn über einem linden Kohlfewerlein/den Armoniac aber zerreib mit Essig/ vnd laß ihnen widerumb zu bequemer dicke sieden/ vermisch es darnach wol durcheinander/ thu ferner die andern

Schmerzen des Milz.

Milzschwulst

Schmerzen vñ Erhaltung des Milz.

Auffblehung des Milz.

Schlauch Wasserfucht.

A halb Loth/Kupfferschlag/Holzwurzel/jedes j. quintlein/ böhre das alles wol durcheinander / so hast du ein edel Schadenpflaster.

Gummi Armoniacöl. Ammoniaci oleum.

Aus dem Gummi Armoniac bereitet man auch ein löstlich Del / durch die Kunst der Destillation/ wie wir solches weitläufftig in vnserm Distillierbuch / angezeiget haben/das wird zu vielen innerlichen vnd außserlichen Leibsgebrehen nützlich gebraucht/derowegen es auch in den wolgerüsten Apotheken bereit gefunden wird/da es ein jeder vmb billich Geld bekommen mag.

Innerlicher Gebrauch des Oels von dem Gummi Armoniac.

B Man soll sich fleißig hüten / daß man dieses vnd anderer Gummi gedistillirte Dele/ wie auch alle andere Dele so von Kräutern / Wurzeln / Saamen vnd Gewürz durch die Destillation bereitet werden / nicht freventlich ohn einen Zusatz / weder innerlich noch außserlich gebrauchte / dann dieweil sie auff das allerhöchst außgezogen / vnd gar von seinem Corpore geschieden seynd/ vnd kein temperament mehr haben / so seynd sie nicht allein außserlich / von wegen ihrer brennenden Krafft schädlich / sondern seynd auch innerlich im Leib gebraucht / keine heylsame Arzenei/ sondern ein schädlich brennend Gift. So sie aber mit andern bequemen Arzeneien vermischet werden/also daß sie widerumb ein temperament bekommen / so seynd sie ein heylsame gesunde Arzenei die ihre Wirkung bald vollbringen/

C sintemal sie durch ihre subtile/lüfftige Geschwindigkeit bald durchdringen / vnd ihre temperirte Vermischung geschwind zu dem schwachen Glied führen/also werden sie gesund vnd heylsam. So man sie aber allein gebraucht/thun sie dem Menschen grossen schaden/dann die Lunge vnd Magen mercklich darron gelezt werden/ als wann sie verbrand worden weren / daß man sie mit Fingern zerreiben kan wie ein ander verbrand Ding/ welches ich an etlichen Personen gesehen hab / die darvon sterben müssen / denen durch frevelde Daben solche gedistillirte Dele eingegeben worden seynd / ohn einigen Zusatz. Wil derowegen männiglich gewarnt haben/ daß ein jeder sich vor solchen Daben vnd Mordern hüte/vnd sich ihr vnütz Zahnbrecher Geschwäs/vnd den Titel daß sie auch Doctores seynd/nicht betriegen lasse.

D Daß wir aber den Gebrauch dieses Oels anzeigen / so ist es zu folgenden Kranckheiten dienlich.

Stulgang. Armoniacöl/ij. oder iij. Tröpflein/ mit einem Trinctlein Weins / oder Brühen vermischet vnd getruncken / erweichet den Bauch vnd machet Stulgänge. Drey oder iij. Tropfen mit Lilienwasser getruncken/ treibet aus die Muttergewächs/die Montinder vnd die Todte Frucht. Todte Frucht.

Keuchen. Mit Psop/Alantwurzwasser/oder mit einem Brustsafft obgemeldter massen getruncken / vertreibt das keuchen vnd schwerlich ächmen. Gemeldte Arzenei verjehret auch die kalten Schleim vnd Fluß so sich in der Brust vnd Lungen gesamblet haben. Sie treibet den Harn kräftig mit Peterleintraut oder Streinbrechwasser getruncken.

E Dieses Del hat auch eine sondere Krafft wider die Fallensucht/ ij. oder iij. Tröpflein mit Mayenblümlein oder Schlüsselblumenwasser getruncken.

Muttergebrehen. Sonsten dienet es auch wider alle Gebrehen der Mutter/vnd wider alle innerliche Kranckheiten/darzu der Armoniac vor sich selbst gut ist/ wie hiebevorn in dem innerlichen Gebrauch erzehlet seynd / so man das mit Wein oder bequemen Wassern vnd Säfften gebrauchet. Es wird auch heylsamlich mit andern Arzeneien/ als Pillulen/Lattwergen/Conserven vnd dergleichen vermischet / welches wir den Medicis practicis, beschlen wollen.

F Eufferlicher Gebrauch des Armoniacöls.

Es hat das Armoniacöl eine erwärmende Krafft/so es mit andern Delen vnd Salben vermischet wird/ (dann vor sich selbst hat es eine brennende Krafft.) Es trucknet/erweichet/zertheilet/ vnd ziehet gewaltiglich an sich. Es erweichet aber insonderheit die harten Knollen der Gleych / vnd die Erhartung des Milches / dergleichen auch die harten Geschwulst vnd Drüsen / an allen Orten des Leibes / so es mit andern bequemen Delen/Salben vnd Pflastern vermischet wird.

Harte Knollen der Gleych Erhartung des Milchs. Harte Geschwulst.

Armoniacöl j. Tröpflein / mit Frauenmilch vnd Zenselwasser wol zerrieben/vnd zu einem Augennasserlein temperirt/ heylet die Flecken darinn/ des Tages einmal oder drey / jedesmal j. Tröpflein in die Augen getrauffet.

Augennasserlein

G Armoniacöl ij. Tröpflein / mit einem Loth der Citrinatsalben/unguento Citrino genant/ oder aber mit einer andern bequemen Salbe vermischet/heylet die schibigen Augbraven.

Schibige Augbraven.

Armoniacöl ij. Tröpflein/mit einem Loth Chamillen-oder Dillendöl vermischet / vnd in die Ohren ein wenig darvon getraufft / benimbt gewaltig den Schmergen derselben/so von Kälte verursacht ist.

Ohrenschmergen.

Armoniacöl/ij. oder iij. Tröpflein/mit j. Loth Wermuthöl wol vermischet/ vnd den jungen Kindern in die Nabel gerieben / tödtet die Würm vnd treibet sie gewaltig aus.

Würm der Kinder.

Dieses Del wird auch fast heylsamlich gebrauchet/ in die Salben vnd Pflaster/die man zu den alten/gifftigen/sauten Schäden vnd Franzosenlöcher gebrauchet/ dann es verjehret darinn das erfaulte böß Fleisch/ vnd machet widerumb frisches an die statt wachsen/vnd verbessert die Gifftigkeit der Franzosen Schäden.

Alte/gifftige Schäden. Franzosenlöcher.

Das IX. Cap. Von dem Ferulkraut.

* Ferulkraut. Ferula. *



I Jeweil wir bis daher von den Ferulkräutern/davon die harscheitigen säfft oder Gummi/als das Lasersafft/Scrapinquummi/Salbensafft/vnd Gummi Armoniac gehandelt haben/ haben wir nicht vnterlassen wollen / auch von dem Ferulkraut

A kraut oder Ferula, dem dieser Nam eigentlich gebührt/ zu handeln/dasselbige auch zu beschreiben. Es lässet sich wol bey dem Dioscoride lib. 3. cap. 59. ansehen/ als wann der Serapingummi darvon gesamblet würde/ dann in ertlichen Exemplaren Dioscoridis, wird in dem Ende des Capitel von dem Ferulkraut gemeldet/das die Stengel des Ferulkrauts unten bey der Erden verwundet werden / welche einen Saft geben/ der Sagapenum, das ist/ Serapinsafft / oder Serapingummi genennet werde. Aber die rechten correcten Exemplar haben solches nicht/derwegen es viel Gelehrten davor halten/das es etwan von einem verständigen gelehrten Mann/ der nicht anders gewußt/ dann das das Serapingummi von dem gemeinen Ferulkraut gesamblet werde/hinzu gesetzt worden seye/ sintemal Dioscorides

B in dem gemeldten Buch im 83. Capitel/ von dem Serapingummi schreibt/das er von einem Ferulkraut gesamblet werde / sezet auch ferner hinzu / welches in der Landschaft Media wachse / welches der gute Mann übersehen hat. Und gesetzt das derselbig anhangende Text von Dioscoride selbst also hinzu gesetzt worden seyn solte / so ist es doch gewiß/ das der Serapingummi von diesem gemeinen Ferulkraut nicht gesamblet wird/dann ob es gleich auch einen weissen hargchtigen Saft gibt/ wie fast alle Ferulkräuter / so ist er doch weder an dem Geruch oder der Gestalt dem Serapingummi gleich. Dann das Serapingummi / wie Dioscorides an gemeldetem Ort bezeuget / hat einen mittelmäßigen Geruch / zwischen dem Galbano und dem stinkenden Laserfafft/das wir Teuffelstoch nennen / wie dann heutiges Tages noch an dem Serapingummi / welches uns zugebracht wird/ wol abzunehmen ist/und mit der Beschreibung Dioscoridis sein zustimmet. Zu dem ist es gewiß / das die hargchtigen Säfte oder Gummi der Ferulkräuter / dem Dioscoridi allein bekant gewesen seyn / und man das leichtlich aus derselben Beschreibung verstehen kan/dann er deren Kräuter teins (aufgenommen diese Ferulam) beschrieben/und was er davon in seinen Schrifften gedenckt / dasselbig allein von hören sagen verzeichnet.

Das wir aber nun wider zu unserm fürnehmen kommen / so seynd des gemeinen Ferulkrauts zwey Geschlechter / wiewol Dioscorides und Galenus nur eines Geschlechts gedencken.

I. Das erste und wahre Ferula Dioscoridis, hat eine grosse und lange Wurzel / die schwerlich ganz kan außgegraben werden/ die ist voller weisses hargchtigen Saftes/wie die Wurzel des Bergpeterleins/eines starcken doch nicht stinkenden Geruchs. Es gewinnet einen knopffchtigen dicken / hohlen und einzigen Stengel/wie das gemein Rohr / der wird vier oder fünf Ellen lang / daran wachsen die Nebenzwey zu beyden seiten bis oben an. Die Blätter von unten an bis oben aus sind den Fenchelblättern ähnlich / außgenommen das sie rauher und breiter seynd. Oben an den Gipffeln beyde des Hauptstengels und der Nebenzwey/ gewinnet es grosse schöne Eronen mit Scharthülein / dem Dillkraut gleich/die blühen im Brach- und Hermonat geel. Wann die Blümlein abfallen/ folget hernach ein langer/dünner und breiter Saamen/der ist fast noch so groß/als der Saamen der Angelick/ eines starcken Geruchs und rāsen scharpffen Geschmacks. Wann die Stengel nach abfallung des Saamens dürr werden/ so werden sie gar leicht / alsdann samblet man dieselbigen in Bißschlein/ und brennet sie im Feuer wie ander reißig Holz. Es bleibet dieses Bewächs das ganze Jahr über Winter unversehret stehn. Im Frühling stößet die Wurzel ein neuen Sproß oder Auge herfür / das vergleicht sich einem harten Eyerdotter/das bricht man ab/ wickelt es in ein Tüchlein oder naß Pappier / bratet es in heisser Aeschen / bestreuet es darnach mit Pfeffer und Salz / und isset es / dann es ist am Geschmack anmüthig/ist eine gesunde Speiß den erkaltten Männern/

F so zu den ehelichen Wercken unvernünftig seynd/dann es bringet Lust und Begierd zur Unkeuschheit. Dieses Kraut wächst gern in warmen und sonnreichen Landen / in steinichten Orten zwischen den Klüfften und Felsen. In Teutschland wächst es nicht von sich selbst/ sondern wird allein zum schaw in den Gärten gezelet/ darinn es dann viel Jahr erhalten wird. In Italien aber und Apulien/ desgleichen in der Provinz Frankreich/ in Languedock/ vmb Montpelier / in Hispanien/ Portugall / und in den Insulen Canariae.

II. Das ander Geschlecht/hat auch einen hohlen und einzigen Stengel / wie das vorige / mit gleichmäßigen Blättern/allein das das ganze Kraut durchaus niedriger und kleiner ist. Es wächst von sich selbst in den obgemeldten Landschaften / in Teutschland aber muß es wie andere frembde Bewächs / in den Gärten gepflanzt werden.

Von den Namen des Ferulkrauts.

Das Ferulkraut wird von Dioscoride, Galeno und Theophrasto, Griechisch *Νάρθηξ* genant. Lateinisch aber/ *Narthex* und *Ferula*. Von den Kräutlern/ *Ferula major*, zu Unterscheid des kleinen/ und *Canna Ferula*, von wegen des rohrechtigen Stengels. [*Ferula foemina* Plinij, C.B. *Ferula*, *Matth. Anguil. Tur. Cord. in Diosc. Lac. Gel. hort. Lon. Lob. Dod. Cast. Lugd. Ad. Cam. Tab. mas, Cef. Libanotis prima Dioscoridis ferulacea, Gesner.*] Italienisch/ *Ferola*. Hispanisch/ *Cananbeia* und *Frescha*. Und Französisch/ *Ferule*. Von Serapione lib. simp. cap. 329. wird es Arabisch *Caricas* genant/ und von dem Glossographo Avicennae, *Copatia*, und von andern/ *Kaltat*. Teusch wird es genant *Ferulkraut* und *Streckenkraut*/ dieweil man die Stengel an statt der Strecken branchet/ sich damit zu steuren. [Englisch/ *Jennell Giant*.]

II. Das ander Geschlecht / wird Griechisch von Theophrasto genant / *Νάρθηξια*, von den Lateinischen/ *Narthecia*, von Theodoro Gaza, *Ferulago*, und von den Kräutlern/ *Ferula minor*. Teusch/ klein *Ferulkraut* und klein *Streckenkraut*.

Von der Natur / Krafft / Wirkung und Eigenschaft des Ferulkrauts.

Die Wurzel und der Saamen des Ferul- oder Streckenkrauts / haben eine Krafft zu wärmen/ zu trucknen/subtil und dünn zu machen. Das Marck aber des frischen grünen Krauts/hat eine zusammenziehende und stopffende Eigenschaft. Dieses Kraut ist den Eseln eine anmüthige Speiß / dem ander Viehe aber ein tödtlich Biß.

Innerlicher Gebrauch des Ferulkrauts

Das Marck oder das obgemeldte Aug / des frischen grünen Ferulkrauts / ist nutz getruncken wider den Bauchstuck / Blut speyen/ und das Kosen. Auch ist er gut getruncken mit Wein / wider die Biß der Viperschlangen.

Der Saamen des Ferulkrauts ist gut / getruncken mit Wein/ wider das Bauchkrimmen.

Die jungen Stengel des Ferulkrauts wie Hopffen/ oder Spargen gekocht und gessen/bekommen dem Magen wol / wann man deren aber zu viel isset/ machen sie Hautwehethumb.

Man machet auch die Stengel wann sie noch jung seynd eyn mit Salz und Lacken / wie den Dracon und Bacillenkraut/ und behaltet die über Jahr zur Speiß.

Ausserlicher Gebrauch des Ferulkrauts.

Das Marck oder das obgemeldte Aug des Ferulkrauts / in die Nase gesteckt / stopffet das Nasenbluten.

Die Stengel des Ferulkrauts zu Aeschen gebrant/ zu Pulver gemacht und in die blutende Wunden gestrewet/

II. Ferulkraut.

Bauchstuck. Blut speyen. Kosen. Viperschlangen Biß.

Bauchkrimmen.

Nasenbluten.

blutende Wunden.

A gestrewet/stopffet das Blut derselbigen. Das thut auch das Marck oder das Aug/ so man das in einem heissen Ofen dörret/darnach zu Pulver machet.

Schweiss. Ferulfrantsaamen zu einem reinen Pulver gestossen/ mit Baumölle wie ein Sälblein temperiret / vnd den Rückgrad warm damit gesalbet / fürderet den Schweiss.

F fleissig von den Inwohnern gepflanzet. Denselben aber samblet man auff folgende weis: Wann die Stengel herfür stossen vnd noch zart seynd/so vmbgräbt man sie / verwundet die Wurzel / daraus fließet dann ein harzechter Safft/den empfängt man auff des Krautes Blätter / welche man zuvor in die gemeldten Gruben vntergestrewet hat / welcher / wann er getrocknet wird/erwinnet er alsdann auffwendig eine geelle Saffranfarb / den heben sie darnach auff. Desselbigen gleichen verwunden sie auch die Stengel in dem Sommer/ in der Zeit der Ernd/vnd den Safft der daraus fließet/

Das X. Cap.

Von dem Kraut oder Wurzel Panax.

I. Panaxkraut oder Wurzel.
Panax Herculeum I.

II. Panaxwurzel oder Heylkraut.
Panaces Herculeum II.



Das Heylkraut Panaces, oder Panax Herculeum genant / hat eine weisse dicke Wurzel / die sich gleich von ihrem Haupt in sechs oder sieben Wurzeln / kleinen Fingers dick abgetheilet / die sind eines ziemlichen starken Geruchs / vnd rüsen scharpfen bitterlechten Geschmacks / haben wenig Nebenwürlein. Die Blätter sind mit fünf schnitten zertheilet / vnd gerings herumb zerkerft / die vergleichen sich erstlicher massen den Blättern des Jeygenbaums / seynd an der Farb Grasgrün / rauch vnd scharpff / liegen auff der Erden außgebreitet / seine Stengel seynd lang vnd hoch / fast wie die Stengel des Ferulfrants / mit weissen Härlein / als wann sie mit weisser Wollen vmbgeben weren / daran stehen auch gerings herumb Blätter / die seynd aber viel kleiner dann die vntersten. Oben am Gipffel trägt er schöne Cronen / wie ein Schatthüllein mit geelen Blumen / die bringen einen wotriechenden vnd breiten Saamen / der ist am Geschmack scharpff vnd hisig. Dieses Kraut wächst wie Dioscorides bezeuget / bey Eyrenen / in dem Land Lybia vnd Macedonia. Heutiges Tags aber findet man es auch in Apulien / auff dem Apenninischen Gebirg / vnd auff des heiligen Engels Berg Gargano / in grosser Menge / wird auch sonst hin vnd wider in vnserm Ober- vnd Nieder-Teutschland in den Lustgärten gepflanzet. Es wächst sein auch viel wie Dioscorides meldet / in Beotia / vnd in Phocide / der Landschaft Arcadia / davon man den Gummi Opopanacum genant / samblet / an welchen Orten es von wegen des grossen Nutzens vnd Gewinns / so man aus dem Safft oder Gummi hat / in den Gärten

den samblet sie wie vorgemeldet. Die besten vnter den Wurzeln seynd die / welche nicht rundlechtig seynd / sondern dick / völlig / weis / trocken / vnd nicht wurinstichig / vnd die einen Würts- oder Speerey-geruch haben / am Geschmack scharpff vnd hisig.

Der Saamen ist der beste / welcher von dem mittelsten Stengel gesamblet wird / der aber von den Nebenwurzeln / ist schwächer vnd vntersüßiger.

Der beste Safft oder Gummi / ist der / der fast bitter am Geschmack ist / außwendig geel vnd Saffranfarb / inwendig weis / oder bleich geel / glatt / seyl / vnd der leichtlich zerrieben vnd zerlassen mag werden / wann man Wasser oder Essig darüber gießet / vnd der ein harten Geruch von sich gibt. Der aber / welcher schwarz vnd weich / der ist nicht / sondern vntüchtig. Dieses wird gefälscht mit dem Gummi Armoniac vnd Wachs. Der Betrug aber wird dadurch bekant / daß der vngesälschte Opopanacum / wann er mit den Fingern in Wasser gerieben wird / zergethet vnd Milchfarb wird.

Dieser Gummi Opopanacum / wie er zu vnser Zeit in den gemeinen Apotheken verkauft wird / ist gemeinlich mit Holz / Steinlin vnd andere Unsauberkeit vermischet vnd gefälschet / wiewol derselbig auch in andern rechtschaffenen Apotheken gefunden wird / soll derwegen sich niemand die Woffeyle betriegen lassen / sintemal der vngesälschte theurer als der vermischet verkauft wird / so findet man auch in dem gemeinen / wann man denselben säubern wil / das halb theil Holz / Spreissen / Steinlein vnd andere Vermischung / also daß man

A doch wolfeylet kauffe an dem vngefälschten/als an dem gemeinen vnd gefälschten/ob man schon doppelt so viel darumb geben muß. Wann man den Opopanacum säubern wil/muß mans thun/wie oben von dem Gummi Armoniac gelehrt worden ist.

II. Heuttiges Tages hat man noch ein ander Geschlecht der Panaxwurzel gefunden / darvon die Alten nichts geschrieben haben/welchs mit Krafft/Wirkung vnd Tugend dem obgemeldten wahren Panace durchaus gleich ist/vnangesehen/das vnter den Blättern ein grosser Vnterscheid ist/so laffet es sich doch ansehen/das der mehrtheil des Opopanaci, von dieses Krauts Wurzel vnd Stengel gemacht werde/so gar kombt der Geruch vnd Geschmack desselben sambr der Krafft vnd Wirkung/ beyde mit der Wurzel vnd Safft Panacis überein/derowegen auch beyde die Kräutler / wie auch andere gelehrte Medici, solches vor ein wahren Panacem Herculeum, angenommen haben / vnd es heylsamlich wie auch den wahren Panacem in der Wirkung befinden/derowegen wir es auch vor ein wahres Geschlecht Herculei Panacis erkennen. Dieser Panax hat eine saft lange/dicke/vnd weisse Wurzel/die hat ein harzichten Safft/eines starcken Geruchs/wie der Opopanacum, vnd eines scharpffen vnd wärmenden Würzgeschmacks. Der Stengel ist gleich dem Ferulkraut / inwendig hol vnd außwendig rauch vnd haarichtig / hat seine Blätter wie der Fenchel / wird ohngefährlich dreyer vnd auch bisweilen vier Elen hoch/ aus den Gewerben kommen herfür die Blätter vnd Nebenwegg/die Blätter seynd lang vnd breit / wie die Blätter der Hirspastinach / welcher jedes von einem besondern Stiel wächst/ seynd doch rauher/ vnd vornen spitziger: An dem Gipffel des Hauptstengels/wie auch an den Nebenweggeln / gewinnt es schöne Eronen oder Dolden wie Scharfzülein / gleich den Pastinachen. Es ist ein frembd Bewächs / welches allein bey vns in den Gärten gezelet wird. Dieses hat mir abzureißen mitgerhetet / mein gütziger Herr vnd guter Freund/ Philippus Stephanus Sprengerus, der Churfürstl. Pfalz Hoff. Apothecker/welcher einen besondern Fleiß vnd grossen Kosten anwendet/ frembde Kräuter zu bekommen/ der dieses neben andern vielen frembden Gewächsen/ in seinem schönen vnd lustigen Kräutergarten zelet. Sonst ist gemeldtes Bewächs in den Lustgärten des Niederlands sehr gemein.

D Von den Namen der gemeldten Panaxkräutler/vnd des Gummi. ES soll der Hercules diese Heylwurzel erstlich erfinden haben / wie Plinius darvon schreibt / daher sie auch ihren Namen bekommen haben soll. Sie wird Griechisch Πανάξ, Πανάξ vñ Πανάξ ηρόκλειον, genant. Lateinisch / Panax, Panaces, vnd Panaces Herculeum oder Heracleon. Arabisch heisset sie/Fanaf vnd Fanax. Italiänisch/Panace Heracleo. Vnd Hispanisch/Panague. [Englisch/Hercules Alheala/ oder Boundwoort.] Zu teutsch/Panaxkraut/Panaxwurzel vnd Heylwurzel.

I. Panax Sphondylii folio quod Heracleum, C.B. Heracleum, Lob. Dod. Ger. Herculeum, Cael. E Panaces Heracleum, Marth. Anguil. Lac. Gef. hort. Cast. Lugd. Sphondylium alterum, Dod.] II. Panax pastinacæ folio, an Syriacum Theophrast. C. B. Sagapenum existimatum. Gef. hort. Panaces peregrinum, Dod. Panax altera recentiorum Olulatri aut Pastinacæ folio, Ad. Lob. Chironium, Lugd. Panacis Herculei alterum genus, Cael. Panax herculeum majus, Ger.] Das Gummi oder aber der Saft der aus der Wurzel vnd dem Stengel dieses Krauts gesamblet wird/ heisset bey den Griechen/ ὀπὸπαναξ. Lateinisch/Opopanax, vnd bey den gemeinen Medicis vnd Apothekern / Opopanacum, von den Kräutlern / Gummi

F Panacis, Panacis lachryma vnd Panacis succus. Vnd dem Serapione lib. simpl. cap. 252. wird dieser Gummi Arabisch Jussis. vnd Jussir genant. Vnd dem Averrhoë, steusir vnd Ibanfir. Vnd Andrea Bellunenli, Giasir vnd Giaufr. Vnd dem Haliabb. Jausir. Vnd Stephano dem Glossographo Haliabbatis, Jausari vnd Jaxiron. In den Arabischen Authoren werden auch hin vnd wider nachfolgende Namen gelesen/ Heusir, Gomen, Gafir, Guesfir, Guesir, Gnufir, Gensfir, Hausir, Hausir, Hazachir, Kemesir, Kemesir, Alesfir, Seldebiuugi, Zausfir vnd Hermesir. Italiänisch heisset das Opopanax/Opopanaco. Hispanisch/Opopanague. Fransösisch/Opopanac. Teutsch/Panaxgummi/Heylwurzgummi vnd Gummi Opoponac.

G Von der Natur vnd Eigenschafft der Panaxwurzel/vnd des Opopanacis.

Diese äusserste Rinde der Heylwurzel / hat eine Krafft vnd Wirkung zu trucknen vnd zu erwärmen/doch weniger dann der Safft oder Gummi / vnd reiniget/derohalben sie in den entblösten Veinen / vnd alten bösen Schäden gebraucht wird/dann sie säubert dieselben vnd trucknet sie ohne beissen vnd schmerzen/ mache darneben gut gesund Fleisch darinn wachsen. Das Gummi hat eine Krafft zu erwärmen / zu zertheilen vnd zu trucknen/ist warm im dritten / vnd trucken im zweyten Grad. Der Saamen wärmet vnd trucknet auch / doch weniger als das Gummi/vnd werden alle drey nützlichlich innerlich vnd äusserlich in der Arzney gebraucht.

Entschleim. Venn. Böse/ alte Schäden.

Innerlicher Gebrauch der Heylwurzel.

H Heylwurzel/ in Loth/ mit einem Loth des aufgetruckneten Gerinsel oder Ey von dem Meeralt / zu einem reinen Pulver gestoßen / vnd darvon eines quintleins schwer mit Wein / oder einem andern bequemen Safft oder Wasser getruncken / hilft wider die Gallenducht.

Gallenucht.

Heylwurzel/ i. quintlein zu Pulver gestoßen/vnd mit einem Trünclein Bassardu ein / oder aber einem andern gefotenen oder süßen Wein getruncken / dienet wider den Husten vnd das Keuchen. Ein quintl. schwer mit weissen Wein getruncken / ist denen eine heylsame Arzney/die von giftigen Zismäusen gebissen worden seynd. Diese Arzney gleicher gestalt gebraucht / wie auch i. quintlein des gestossenen Saamen / fürdert den Weibern die verstandene Monatblumen / treibet aus die Nachgeburt / desgleichen die Muttergewächse vnd Monfunder/legt das ersticken vnd auffstossen der Mutter/ vnd vertreibt die Harnwinde vnd das tröpfflingen harnen. Es ist auch denen eine gebenedeyte Arzney/so Schwämme gessen haben/ gemeldeter massen gemisset/ dann sie beumbt denselben ihre giftige Schädlichkeit.

Husten. Keuchen.

Zismäusenbiss.

Verstandene Monatblumen.

Nachgeburt. Monfunder. Muttergewächse.

Harnwinde. Tröpfflingen harnen.

Schwämme der giftigen Schwämme.

Heylwurzel obgemeldter massen oder in andere weg gebraucht / in Speiß oder Tranc / wie das geschehen kan/dienet gewaltig wider die Wassersucht. In Wein gefotenen vnd die durchgeseigene Brühe getruncken/vertreibt die Harnsucht vnd das tröpfflingen harnen. Mit Zucker oder Honig süß gemacht / vertreibt den Husten / alle Morgen vnd Abend ein Bechertlein voll warm davon getruncken / vnd ein Tag oder vier beharret.

Wassersucht.

Harnsucht. Tröpfflingen harnen.

Husten.

Wider das Därmgeicht: Nimb Heylwurzel/ Nö. mischentümmel/ jedes ij. Loth/ Niterfals/ j. Loth/ stoffe diese Stücl zu einem reinen subtilen Pulver/schlage es durch ein härin Sieblein/vnd mach mit xv. Lothen verschämbtes Honigs / eine Lattwerge daraus/ die behalt zum Gebrauch/vnd wann es die Nothdurfft erfordert/ so nimb davon einer kleinen Castanien/oder einer grossen Haselnuß groß / zerreibs mit Wein oder warmen Wasser / je nach Belegenheit des Kranken / vnd gibs ihm warm zu trincken.

Därmgeicht.

Wider das Krimmen Colicam, vnd das Därmgeicht Iliacam passionem: Nimb der Panaxwurzel/ ij. Loth/ Myrthen/ Gummi Serapin/ Verentlawurzel / Sphondylion genant / Salbensafft/ Pfefferkörner/

Krimmen.

Därmgeicht.

A Körner/ Bertramwurzel/ Safran / jedes j. quintlein/ stoß alle diese Stück zu Pulver/ schlags durch ein Sieb/lein/ vnd mach mit xj. Loth verschäumtes Honigs/ eine Latwerge daraus / vnd gib darvon auff einmal einer Wonen groß / mit nachfolgendem Tranc auff folgende weiß: Nimb des Erdiffertrauts / Brandlattichwurzel/ jedes j. Handvoll/ seud es miteinander über einem Kohlfewerlein/ bis es halb eingefotten ist/ das seihe dann durch ein Tuch/ vnd nimb darvon ein gemein Trincbecherlein voll / zertreib darinn der obgemeldten Latwerge einer Wonen groß/ vnd gib dem Krancken warm zu trincken / so oft es die Nothdurfft erfordert. Oder gib diß Pulver: Nimb Heylwurzel/ Vibergeyl/ jedes iij. quintlein/ Fenchelsaamen/ Ammeysaamen/ jedes j. quintlein/ mach ein subtil Pulver daraus/ vnd gib

B dabon anderthalb quintlein mit Meth oder Wein/ auff einmal warm zu trincken.
 Hayswurz gepulvert/ vnd j. quintlein schwer mit Weinmeth getruncken / ist eine gesunde Arzney den Nilsüchtigen/ vnd wider das Hüßwehe.

Eusserlicher Gebrauch der Heylwurz.

Haupt- Schmerzen von Kälte. Panarwurzel zu Pulver gestossen/ vnd mit Baumöl zu einer Salben temperirt/ vnd auff leinere Ruchlein gestrichen/ über die Stirn vnd beyde Schläff gelegt/ vertreibt den Hauptschmerzen/ von kält verursacht.

Schlaffsucht. Der Rauch der angezündeten Wurzel in die Nase empfangen/ erwecket die Schlaffsuchtigen.

Zahnwehe von Kälte. Heylwurz in Wein gefotten/ vnd die durchgefigene Brühe warm im Mund gehalten/ vertreibt das Zahnwehe von Kälte verursacht. Die Wurzel im Mund gekewet/ oder das gestossen Pulver in die hohlen Zähne gethan/ hat gleiche Wirkung.

Halsschwe. Heylwurz in Wasser gefotten/ vnd mit der durchgefigenen Brühen den Hals offtermals warm gegurgelt/ vertreibt die Geschwulst des Hals/ vnd das Halsschwer Anginam.

Rob Wunden oh Beschwer. Die reihe vngefochte Wunden vnd Geschwer / die ohne Schmerzen seynd zu zeitigen: Nimb Heylwurz klein gestossen/ die Brosam von Weizenbrod vnd Zeigbonenmeel / jedes gleich viel / Efelscumernöl vnd Schweinenschmalz / jedes so viel genug ist / mach ein Pflaster oder Cataplasma daraus/ vnd lege es des Tages zweymal warm über das Geschwer / auff ein Tuch gestrichen.

D Vor die auffgelauffenen Geschwulst vnd Wunden/ wo die am Leib seynd: Nimb gepulvert Panarwurzel/ j. Loth/ Niterfals gepulvert/ v. quintlein/ lebendigen Kalck/ j. quintlein/ Beerenchmalz/ iij. Loth/ Wachs/ ein halb Loth. Zerlaß das Wachs vnd Beerenchmalz über einer Bluth/ hebe es vom Feuer/ vnd wann es kalt werden wil/ so rühr die obgemeldten Stück rein gepulvert darein / vnd streich darvon auff ein Tuch vnd lege es über.

Schaden von vergiffen Thieren. Daß die Schlang vnd andere vergiffte Thier / dir nicht schaden/ oder dich mit Bissen oder Stichen nicht verletzen mögen: Nimb Heylwurfsaamen / die Blume vnd den Saft/ zertreib mit Baumöl/ vnd schmier dich damit.

Bergiffte Thier. Die Panarwurzel zerschnitten vnd darmit geräuhert/ vertreibt Schlangen vnd alle andere vergiffte Thiere.

Verstandene Weiberfuß. Den verstandenen Weiberfuß wider zu bringen: Nimb Heylwurfsaamen/ stoß den zu Pulver/ vnd mach mit Honig ein dünnes Teyglein daraus / darinn neze Mutterzäpflein mit Baumwollen in ein Tüchlein genethet/ vnd laß sie das Weib zu ihr in die Mutter thun.

Mutter- Gewächs. Letzte Frucht. Das thut auch ein Mutterzäpflein aus der Wurzel gemacht / vnd treibet auß die Muttergewächs vnd todte Frucht.

Erhaltung der Mutter. Vor die erhärtung der Mutter / seude Panarwurzel in Wasser / vnd bade die Mutter warm damit/ oder mach ein Lendenbad daraus vnd bade darinn.

F Panarwurzel grün oder dürr gestossen / vnd mit Krottenbif Menschenharn temperirt wie ein Pflaster / heylet die Krottenbif / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Vor sich selbst gestossen vnd übergelegt / heylet die ver- giffen Bif der Zifmäuß.

Heylwurz zu Pulver gestossen/ vnd mit kleinen Roflein gestossen vnd zu einem Pflaster temperirt / vertreibt die Schmerzen des Zipperleins vnd Bledsucht.

Panarwurzel zu Pulver gestossen vnd in die faulen Schäden gestrewet / oder mit Honig zu einem Salb- lein temperirt/ vnd eingelegt/ oder mit Wein zertreiben/ säubert dieselben vnd fürdert sie zur Heylung.

Deßgleichen mögen auch die Kräuter/ beyder obge- meldter Heylwurz in Wasser oder Wein gefotten wer- den/ die alten vnreinen Schäden damit zu wäschen/ wel- ches sie dann tressentlich zur Heylung fürdern wird.

G Das Kraut vnd die Blätter / mögen nützlich zu Dampffbädern vor die Mutterkrankheiten / vnd die weibliche Monathblumen zu fürdern gebraucht werden/ oder man mag Lendenbäder daraus machen.

Was von dem ersten Geschlecht der Heylwurz ge- sagt ist / das soll auch von dem andern verstanden wer- den/ vnd mag man in mangel des einen/ das ander ohn einige Sorg gebrauchen / sintemal sie einerley Krafft vnd Tugend haben.

Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopo- naxis, oder Heylwurfsaffts.

O Popanacum auff j. quintlein zu Pillulen formi- ret/ vnd gang verschluckt/ treiben den Stulgang/ vnd führen den groben/ sähen/ phlegmatischen Schleim aus. Oder zu Stulzäpflein formirt / vnd in Nindsgallen generet/ vnd zu sich in den Affiern gethan/ ist eine gute Arzney in dem Schlag vnd dergleichen Kranck- heiten/ da man den Krancken sonst keine Arzney ein- geben kan.

Vor das Parth seynd folgende Pilulae erfahren: Partij. Nimb des Gummi Opopanacis, Weintrauten / Sc- rapingummi/ Vibergeyl/ Pfefferkörner/ Liebstöckelsaft/ oder des Extracts davon/ Weyrhen/ jedes j. quintlein. Stoß alle diese Stück zu Pulver was sich stossen läffet/ die Gummi aber vnd Liebstöckelsafft zerlaß mit Wein/ temperirt wol durcheinander / vnd mach mit Schülff- selblumensafft ein Teyglein daraus. Darvon brauch je über den dritten Tag j. quintlein nach Mitternacht/ vnd trinck allemal ein Trünclein Meth darauff.

Vor die Fallensucht ein bewehrte Arzney: Nimb Gummi Opopanacum / roth Spigglas / Vibergeyl vnd Drachenblut/ mach ein subtil Pulver daraus. vnd schlage es durch ein reines harn Siebelein/ von diesem Pulver gib dem Krancken auff einmal alle Tag j. quint- lein / mit Schülffselblumen Conferenzucker / oder wie du es ihm sonst einbringen kanst.

Wider die geronnen Milch in dem Leib: Nimb ij. scrupel des Opopanacs/ vnd mach vj. oder vij. Pillulen daraus/ die verschlucke ganz.

Opopanac j. Loth / mit xij. Buz Kautendöl zertre- ben/ ist denen eine heylsame Arzney / die den Krampff durch den ganzen Leib haben/ durch ein Eistherzeug zu dem Krancken gethan.

K Opopanac/ ein drittheil eines quintleins/ in Pillu- len formirt / ist eine gute Arzney wider alle Fieber / so man die/ ehe einen das Fieber ankombt/ mit Wein ver- schluckt: das soll man einmal oder etlich thun / so wer- den die Fieber bald vergehen vnd nachlassen.

So einem die Adern vnd das Mauffstisch zerstoß- sen vnd zerquerscht ist / so gib ihm alle Tag ein drittheil eines quintleins des Gummi Opopanacs / mit halb Wein vnd halb gedistillirt Regenwurmwasser/ also das jedes ij. Loth/ es hilfft vnd heylet gewaltig.

Vor den verstandenen Harn von Kält/ ein Experi- ment: Nimb des Gummi Opopanacs / v. quintlein/ zweichen Storay/ geschelt Haselnuß/ jedes iij. scrupel/ vnd

Mühsche. Duffwehe.

Haupt- Schmerzen von Kälte.

Schlaffsucht.

Zahnwehe von Kälte.

Halsschwe.

Rob Wunden oh Beschwer.

Schaden von vergiffen Thieren.

Bergiffte Thier.

Verstandene Weiberfuß.

Mutter- Gewächs. Letzte Frucht.

Erhaltung der Mutter.

Mutter- tranckblumen. Monathblum.

Grober sähen phlegmatische Schleim.

Schlag.

Partij.

Fallensucht.

Oranzen Milch im Leib.

Krampff.

Fieber.

Verstosene Adern und Mauffstisch.

Verstandene Harn von Kälte.

A vnd sieben ganger außersleuener Pfefferkörner. Stosse alle Stück zu Pulver/aufgenommen den Steorax/vermische darnach wol in einem Mörserlein/das es ein festes Teyglein werde / daraus mach Pillulen wie die grossen Gartenerbsen/darvon gib auff einmal iij. oder v. bis in die sieben vnd acht/ vnd laß ihn die mit Wein verschlucken.

F des gleichviel auff glühende Kohlen gelege/ vnd den Rauch davon durch ein Trechter in die Mutter empfangen/sühret aus das Würdlein oder die ander Geburt.

Gistliar Vier Bis. Dypopnac zwey drittheil eins quintleins/mit einem drittheil eines quintleins gepulverten runden Osterlucen/in Wein zerrieben vnd getruncken/hilff wider die Bis aller giftigen Würrin vnd Thier.

Gummi Dypopnac vor sich selbst / oder mit Kühgallen auff glühende Kohlen gelege/ vnd den Dampff darvon in die Mutter empfangen / sühret aus die todte Frucht / so aber die Frucht noch lebendig ist / wird sie von diesem Rauch getödtet/derwegen soll man fleißig warnehmen/das man dieses Mittel nicht eher brauche/dann bis man der Sachen gewis seye.

Einnewein Giste. Oder i. quintlein mit einem Trincklein Weins zerrieben vnd getruncken / treibet gewaltig aus alles eingenommen Giste. So auch einer von einem giftigen Schlangen Aspide gebissen worden were/soll er so bald möglich / die gemeldte Arzenei einnehmen / vnd so sie wol bey ihm erwärmet/wider von sich brechen.

Ein Mutterzäpfflein von dem Heylwurrgummi gemacht vnd zu sich gethan/sühret aus die todte Frucht/treibet auch fort die Muttergewächs.

Werstandene Harn. Gummi Dypopnac auff ein halb Loth / mit Wein zerrieben vnd getruncken / bringet wider den verstandenen Harn / vnd vertreibet das tröpfflingen harnen. Vermaect wider zu recht die verstandene Monatblumen der Weiber/so von Kält verursacht worden ist.

Gummi Dypopnac / vertreibet das auffstossen vnd Erstickung der Mutter / vor die Nasen gehalten / vnd daran gerochen.

Nachgeburt. Ein quintlein mit Wein oder Bergmünzwasser getruncken/treibet die Nachgeburt. Ein quintlein oder anderthalb mit Honig zerrieben vnd eingenommen/treibet aus die Muttergewächs vnd die Montinder.

Gummi Dypopnac mit Loröle/oder Wunderbaumkörneröle / oder aber mit Nautenöle zerrieben / vnd zu einem dünnen Salblein temperirt/ ist eine sirtreffentliche Hülf wider den Schmerken des Rückgrads / so man denselben Morgens vnd Abends damit salbet.

Hüftwehe. Gummi Dypopnac zwey drittheil eines quintleins/mit einem halben quintlein Vibergeyl gestossen / vnd mit Wein getruncken/hilff wider das Hüftwehe.

Der Rauch des angezündten Gummi Dypopnacs/ vertreibet die Schlangen vnd alle giftige Thier.

C Eufferlicher Gebrauch des Opopanacis.

Wider das schmerliche Hüftwehe: Nimb Gummi Dypopnac/ ij. Loth/ Wachs/ vj. Loth/ Hartriagelöl/ viij. Dns/ das Gummi zerreib mit ein wenig Essig/ darnach zerlasse das Wachs vnd Oele / vermische es darnach wol vnd temperirt zu einem Pflaster/das lege auff ein Tuch gestrichen über das schmerhaftig Glied.

Augenwässer. Gummi Dypopnac/mit ein wenig Essig vnd Hartriagelöl zerlassen / auff ein Tüchlein gestrichen vnd wie ein Pflaster übergelegt / vertreibet die Augenwässer. Mit Zenchelsafft oder gedistillirtem Zenchelwasser zu einem Augengewässerlein temperirt / schärfset das Gesicht/die Augen damit angestrichen.

Gummi Dypopnac/heilet Wunden vnd Stichwunden vnd heylet sie / so das mit Pflastern vermischet wird. Also heylet es auch die Schäden vnd Fisteln.

Zahnwehe. In Essig gebeynet / vnd denselben Essig warm im Mund gehalten / stiller das Zahnwehe / wie auch das Gummi in die hohlen Zähne gestossen.

Von dem Gummi Dypopnac / machet man auch ein gut Wundpflaster / zu allen frischen Wunden/welches die Wundärzte Emplastrum de lino nennen/das wird also bereitet: Nimb Gummi Dypopnac/Honig/Rosenöl/Wein/jedes v. Loth/ Silberglett/ Aloepatick/des Gummi Sarcocolia/jedes j. Loth/reine schaber von leinim Tuch/ auch j. Loth/ vermisch alle diese Stück ordentlich zu einer Salben oder Pflaster.

Schlaffsuchte. Der Dampff des angezündten Dypopnacs/erwecket die Schlaffsuchtigen / so man ihnen denselben in die Nase läßt gehen. In den Mund empfangen/hebt widerumb auff das abgefallen Zäpfflein.

Gummi Dypopnac ist gut anastreichen wider die Wechelhumb der Hüft/er wird mit den Arzeneien vermischet / die wider die Müdigkeit vnd Wechelhumb des Häubts bereitet werden. Er bricht die Geschwer vnd Zinnblattern/mit Rosenlein vermischet vnd übergelegt/dienet wider das Podagra/ oder Zippertein.

Dypopnac mit Rosenöle / Mandelöle / vnd Wein zerrieben/vnd davon in die Ohren getraufft/stillet den Schmerken derselben.

Heylwurrgwein. Panacites.

Kniewehe. Dypopnac mit ein wenig Weins zerlassen/vnd gefotten zu der dicke eines Ecrats oder Pflasters/ vertreibet das Kniewehe / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Gleichergestalt eingenommen/ oder in Pillulen vnd Cistieren gebraucht / auff alle maß vnd weg wie man wil / ist es zu gemeldten Gebrechen dienlich: auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt / vertreibet den Schmerken der Lenden vnd der Seiten.

Der Wein von der Heylwurrg/ist bey den Alten sehr im Brauch gewesen / der ist aber hernach da man sich der Erkantnis der Kräuter nicht mehr angenomen/vnd dieselbige in vergeß gestellet / auch in Abgang tömen vnd nicht mehr gemacht worden. Dieser Wein wird von Dioscoride auff folgende Weiß bereitet: Man nimbt ij. Loth der Heylwurrg/ vnd sendet die in x. Pfund Mosts / laßet es darüber verjähren / vnd laßet darnach den Wein ab. Dieser Wein ist gut wider die Bruch/den Krampff/wider die zerflossenen Schäden/ vnd denen ist er dienlich / die den Athem nicht hollen können/die sigen dann auffrecht. Er mindert das geschwollen Nils/ vnd ist denen gut die schwerlich dān wē: auch ist er gut wider das Krimmen vnd Hüftwehe. Er sündert die Monatblumen der Frauen/ vnd machet leichtlich gebären. Dieser Wein ist auch gut getruncken/wider die Wasserfucht/ vnd die Bis der giftigen Thier. Marcellus Empiricus lobet diesen Wein sehr/wider den Schmerken der Därme. Er kan leichtlich zu vnser Zeit widerumb beritet werden vnd in den Gebrauch kommen / sintemal die Heylwurrg wider befant worden ist.

Lenden vnd Seiten. Gummi Dypopnac / mit kleinen Rosenlein wol in einem Mörser gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / heylet der giftigen Schlangen Bis/ desgleichen alle andere Bis der giftigen Thier / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Mit Pech zu einem Pflaster temperirt/auffgestrichen vnd übergelegt/heylet die Bis der vnvernünftigen Hund. Oder / nimb Gummi Dypopnac/ij. Loth/Pech/ viij. Loth/zerlaß das Gummi in gutem starcken Weinessig/darnach vermische wol durcheinander zu einem Pflaster / vnd brauche es wie jetzt gemeldet.

Guilielmus Varignana cap. de Splene/lehret den Wein von dem Heylwurrgafft zu bereiten/ den lobet er höchlich wider die Verstopfung vnd Erhartung des Milches.

Hundobis. Oder mach nachfolgendes bewert Pflaster: Nimb Gummi Dypopnac/Salbensafft/ jedes vj. Loth/ Picis, ij. Loth / guten starcken Weinessig/ iij. Loth/ zerlaß den Gummi vnd Salbensafft mit dem Essig / darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander. Gummi Dypopnac/Vibergeyl vnd Salbensafft/ je-

Er bricht die Geschwer vnd Zinnblattern/mit Rosenlein vermischet vnd übergelegt/dienet wider das Podagra/ oder Zippertein.

Draus schmerken. Gummi Dypopnac/ mit kleinen Rosenlein wol in einem Mörser gestossen / vnd wie ein Pflaster temperirt / heylet der giftigen Schlangen Bis/ desgleichen alle andere Bis der giftigen Thier / auff ein Tuch gestrichen vnd übergelegt. Mit Pech zu einem Pflaster temperirt/auffgestrichen vnd übergelegt/heylet die Bis der vnvernünftigen Hund. Oder / nimb Gummi Dypopnac/ij. Loth/Pech/ viij. Loth/zerlaß das Gummi in gutem starcken Weinessig/darnach vermisch das Pech damit vnd höhr es wol durcheinander. Gummi Dypopnac/Vibergeyl vnd Salbensafft/ je-

Guilielmus Varignana cap. de Splene/lehret den Wein von dem Heylwurrgafft zu bereiten/ den lobet er höchlich wider die Verstopfung vnd Erhartung des Milches.

A Milges. Er nimbt des harschichten Saffis Opopanacis dritthalb Loth/ vnd sencket die in süßf Waf guttes Mosts/ lassers darüber verfahren/ vnd nach zweyen Monaten/ läßet er denselben ab/ vnd behaltet den zu obgemeldtem Gebrauch.

Gummi Opopanacis gedistillirtes Del. Opopanacis oleum stillaticium.

Aus dem Gummi Opopanac bereitet man auch ein überaus köstlich Del/ durch die Kunst der Destillation/ wie solches in vnserm Distillierbuch gelehrt worden ist. Dieses Del hat viel trefflicher Krafft/ Wirkungen vnd Tugend/ vnd wird innerhalb vnd außershalb des Leibs gebrauchet.

B Innerlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Es hat das Del von dem Opopanac/ eine besondere Krafft zu erwärmen/ subtil zu machen/ vnd zu erweichen: Es soll aber wie auch das Armoniac vnd andere gedistillirte Oele/ nimmermehr allein gebrauchet werden/ sondern soll allwegen mit Wein oder einem gedistillirten bequemen Wasser oder Saft eingenommen werden/ das es wider zu einem Temperament gebracht werde. Des Dels ij. oder iij. Tröpflein mit Bastard oder aber einem anderen süßen Wein eingenommen/ dienet wider das Keichen vnd schwerlich ätzen/ vnd vertreibet den alten Husten/ kombt auch zu hülf allen Gebrechen des Milges.

Keichen. Alter Husten. Müß. Gebrechen.

Krimmen.

Wunder.

Krimmen.

Blüß im Leib.

Frisch der Fieber.

Lenden- vnd Seitenwehe.

Harnwinde.

Tröpflein daron.

Mit weißem gutem Wein obgemeldter massen genüget/ stillt es das Krimmen vnd Leibweh/ desgleichen die Mutterkrimmen/ dann es zertheilt die windigen Bläst im Leib/ in der Mutter vnd Geburtglieder versamblet.

Ist auch eine heylsame Arseney wider das hefftige frieren vnd erschütten der Fieber. Man muß es aber zuvor/ ehe einen das Fieber anstosset einnehmen. Es mildert auch den Schmerzen der Lenden vnd stechen der Seiten/ vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen: heylet auch alle Schädigung vnd Verlegung der Blasen.

Sonst kan gemeldetes Del zu den obgemeldten vnd andern vielmehr Leibs gebrechen gebrauchet werden/ so es mit Pillulen/ Lactwergen/ Conservenzuckern/ vnd andern Arseneyen vermischet wird/ welches wir den Medicis practicis wollen beschlen.

D Eufferlicher Gebrauch des Gummi Opopanacis Delis.

Das gedistillirt Del/ mit Chamillen oder Dillendöl vermischet/ also das vnter eine Unß der gemeldten Oele über iij. Tröpflein nicht genommen werden/ hüfft treffentlich wol wider das Stechen der Seiten vnd Schmerzen der Lenden/ die Dri des Tages zweymal damit geschmieret/ oder aber ein Lambwolle darinn genest vnd ein wenig aufgedruckt/ vnd warm über die Seiten gebunden. Es stillt auch das Krimmen im Leibe vnd in den Därmen.

Harre Mutter.

Dialehex vermischt/ erweicht die harre vnd geschwollene Mutter/ also das man ij. oder drey Tröpflein mit einer Unß des Dels oder der Salben vermische.

E

Alfo iij. Tröpflein mit ij. Loth Springfürbsenöl/

Hüßwehe.

Oleo Sicyonio, vermischt/ mildert das Hüßwehe/ so man das schmerzhaftig Dri damit schmieret/ oder ein vngewäschene Schaafswolle darinn tuncet/ vnd warm darüber bindet. Es dienet auch wider die Schmerzen des Zyperleins vnd der Gliedsucht/ die von Kälte ihren Ursprung haben.

Zyperlein.

Obgemeldet Del j. Tröpflein in ein hollen Zahn gethan/ stillt den Schmerzen desselbigen.

Zahnwehe.

Dieses Dels j. Tröpflein/ mit einem Loth Fenchelwasser wol vermischet vnd durcheinander geklopffet/ schärfset vnd erlättert das finster dunckel Gesicht/ jederweilen ein paar Tröpflein in die Augen gethan.

Dunckel Gesicht.

F Es mag auch dieses Del mit andern Stücken/ als mit Pflastern vnd Salben/ zu aller Schädigung giftiger Thier nützlich gebrauchet werden: Desgleichen zu den Bissen der wütenden Hunden.

Giftige Thier Schädigung. Wütender Hundebiß.

Pilula von dem Gummi Opopanac. Pilula de Opopanace.

Vn dem Gummi Opopanac/ werden fast in allen wolgerüsten Apothecken Pillulen bereitet/ die man Pilulas de Opopanace nennet/ die beschreibet Joannes Mesue l. 3. de Antiq. Die seynd fürnemlich dienstlich den zähen/ groben vnd dicken Schleim/ von dem Hirn/ Haupt/ von den Gleichen vnd dem Seader/ samit der Gallen vnd Melancholey/ zu purgiren/ seynd derowegen nutz vnd fast kräftig/ in dem Parlyß/ Lähmde/ vnd in allen kalten Gebrechen der Nerven vnd Spañadern/ des Zyperleins/ der Gliedsucht/ des Kramppfs/ des Wunds/ oder des getrümbten Wunds Spasmo Cynico/ Schmerzen der Knie vnd des Rückgrads/ vnd zu allem kalten Besücht/ vnd Gebrechen der Gleych vnd der Glieder.

Päber. großer Schickel. Gall. Melancholy. Parlyß. Lähmde. Krampe Gebrechen der Nerven vnd Spañadern. Kramppf. Krampe Besücht. Gebrechen der Gleych.

Das XI. Cap. Von Kostenheylwurck.

Kostenheylwurck. Panaces Costinum.



Es kan dieses gegenwertige Kraut sich der Panaywurck gar nicht verläugnen/ vnd sonderlich dem zweyten Geschlecht/ hievor beschriebens/ mit welchem es eine Gleichheit vnd Gemeinschafft hat. Es hat ein ziemliche grosse Wurzel/ Daumens dick/ Eschenfarb/ mit etlichen Nebenwürcklein behencket/ die hat eine dicke/ seyste Rinde/ eines bitteren Geschmacks/ vnd ziemlichen doch nicht vnlieblichen Geruchs. Der Stengel ist knollechtig vnd gleychechtig/ rund/ wie der Stengel des Fenchels/ der ist fast zweyer Ellen hoch. Die Blätter seynd kleiner/ rauher vnd runder/ dann die Blätter der zweyten Heylwurck/ vnd ein wenig eingeshrumpfft/ die ligen vnterher auff der Erden. Oben am Gipfel desselbigen/ desgleichen an den Nebenwurzlein gewinnet es schöne/ runde Dolden oder Cronen/ die blühen geel/ darauff folget ein breiter/ langelechtiger Saamen/ der steht bloß. Dieses Gewächs vnd sonder.